

Nr. 18. Hirschberg, Sonnabend den 4. März **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags = Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung den 27. Februar. Das Haus genehmigt den Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Landesordnung der gefürsteten Grafschaft Henneberg vom 1. Januar 1539, nebst der Verordnung des Herzogs Wilhelm vom 28. April 1704, und der Henneberger Vormundschaftsordnung vom 28. April 1801. Dann tritt das Haus in die Berathung des ersten Berichtes der Kommission für das Justizwesen über Petitionen. Eine Petition beantragt in einer Privatsache die Einleitung der Untersuchung wegen Meineides und die Vernehmung der genannten Zeugen. Die Kommission schlägt vor, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Kommissionsantrag wird verworfen und die Tagesordnung angenommen. Die zweite Petition ist eine Beschwerde der Kaufmannschaft zu Memel und Elbing und der Handelskammern zu Breslau und Bielefeld gegen Wuchergesetze und für Aufhebung der Zinsbeschränkung. Die Kommission beantragt Ueberweisung an die Staatsregierung. Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz war am 24. Februar Abends nach Arolsen abgereist, wohnte in der fürstlichen Familie einer Tauffeierlichkeit bei und kehrte am Abend des 26. Februar wieder nach Berlin zurück.

Berlin, den 27. Febr. Se. Majestät der König haben die bisher im Privatbesitz befindliche Burg zu Salzwedel ankaufen lassen. Dieselbe soll restaurirt werden und der Nachwelt als historisches Denkmal verbleiben. Die Burg war nämlich der Sitz der ersten Markgrafen von Salzwedel oder der Nordmark und gewissermaßen die Wiege des ganzen preußischen Staates.

Berlin, den 28. Febr. Die preußische Fregatte „Niobe" hat nach vierwöchentlichem Kreuzen bei den Cap Verdischen Inseln auf der Rhede Porto Grande, Insel St. Vincent, Anker geworfen und setzt demnächst die Uebungsreise nach den Azoren und Lissabon fort.

Stettin, den 25. Febr. Der Stadtverordneten-Versammlung wurde heute ein Schreiben des Oberpräsidenten mitgetheilt, wonach Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin vom 1. März ab 3 Wochen hier Hof halten werden.

Burg, den 26. Febr. In Folge wiederholter Agitation der Tuchmachergesellen zum Zwecke der Lohnsteigerung hatten die Fabrikbesitzer eine gemeinsame Fabrikordnung erlassen, wodurch sich die Aufregung unter der Arbeiter-Bevölkerung so bedenklich steigerte, daß der Magistrat gestern in Magdeburg die sofortige Absendung zweier Kompagnien beantragte, und noch an demselben Tage rückten die verlangten Truppen in Burg ein. Ein Haufe müßiger Leute und Neugieriger begleitete die Soldaten mit wüstem Rufen bis auf den Paradeplatz, von wo sich das Militär in die zugetheilten Quartiere begab. Thätlicher Widerstand ist nicht versucht worden und außer Drohungen, Injurien und geringfügigen Eigenthums-Beschädigungen sind eigentliche Excesse nicht vorgekommen. Der Bürgermeister machte heute bekannt, daß ferneren Ausschreitungen mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden würde. Der Oberpräsident hat kommissarische Verhandlungen zwischen den Fabrikbesitzern und den Fabrikarbeitern angeordnet.

Posen, den 25. Febr. In Folge Allerhöchsten Erlasses vom 16. Februar c., wonach in ruhigen Zeiten die in den Festungen befindlichen mit Wachen besetzten Thore auch dem nächtlichen Verkehr geöffnet bleiben können, werden von den 9 Thoren der hiesigen Festung 4 auch die Nacht hindurch offen stehen.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 24. Febr. Die englischen Ingenieure Forster und Benson, welche die Vorarbeiten zur Erweiterung des Kieler Hafens und zur Anlage von Schiffswerften leiteten, haben sich nach London begeben, werden aber Anfangs April wieder zurückkehren und soll dann der Bau, für den schon über 500 Arbeiter engagirt sind, in Angriff genommen werden.

Oesterreich.

Wien, den 23. Febr. Der wegen Hochverraths in Pesth vom Militärgericht verurtheilte Paul von Almasy ist nach

einer böhmischen Festung gebracht worden. Der Primas von Ungarn ist hier, um persönlich beim Kaiser um die Begnadigung des Verurtheilten zu bitten.

Wien, den 24. Febr. Der polnische Erdiktator Langiewicz ist aus seiner Haft in Josephstadt entlassen worden und begibt sich nach seiner neuen Heimath. Man sagt, er werde Solothurn zu seinem festen Aufenthaltsort erwählen. Er ist Bürger des Solothurner Badeortes Grenchen.

Wien, den 25. Febr. Aus Treviso wird das Auftauchen größerer Räuberbanden berichtet, welche die Bauerhöfe heimsuchen. Eine dieser Banden hat ihren Schlupfwinkel in dem sogenannten Bosco mantello, dem venetianischen Boulogner Wäldchen, soll über 20 Mann stark sein und meist aus zurückgekehrten Emigranten, Deserteuren der italienischen Armee und ähnlichem Gesindel bestehen. Von Treviso ist zu deren Verfolgung bereits Militär, Gendarmerie und Polizei abgegangen.

Wien, den 28. Februar. Nach der heutigen „Neuen freien Presse" wäre der Inhalt der preußischen Depesche vom 21. Februar ungefähr folgender: Das preußische Kabinet glaube vor Eingehen auf die von Oesterreich dargelegten Anschauungen die praktischen Zielpunkte, welche Preußen leiten, feststellen zu müssen. Dazu solle die Darlegung der Forderungen an die Herzogthümer dienen, welche das preußische Kabinet zur Sicherstellung der Interessen Preußens und Deutschlands aufstellt. Finde diese Darlegung der praktischen Zielpunkte als Basis weiterer Verhandlungen die Anerkennung Oesterreichs, so sei Preußen bereit, irgend einen Modus zu vereinbaren, um zur Konstituirung der Herzogthümer mit monarchischer Grundlage zu schreiten, wobei lediglich nach den Grundsätzen des Rechts vorzugehen sein würde. Bei einer Inangriffnahme der dynastischen Frage würden dem Bunde gewisse Rechte auf Holstein, nicht aber auf Schleswig zustehen. Die Forderungen Preußens seien: Territorialhoheit über Rendsburg, Kiel, Eckernförde und Lyst, so wie über die Ufergelände des Nordostseekanals, ferner zur Aushebung von Matrosen, die unbeschränkte Verfügung über die Truppen der Herzogthümer im Kriegsfalle und deren Stellung unter preußischen Oberbefehl im Frieden; die Verwaltung der Zölle, des Post- und Telegraphenwesens, Vortheile bei Benutzung des Nordostseekanals und Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein.

Baden.

Mannheim, den 24. Febr. Das wandernde kathol. Kasino ist eine Demonstration gegen das Schulgesetz und die Nachricht, daß dieses Kasino hier eine Volksversammlung abhalten wolle, veranlaßte die Liberalen „aller Konfessionen" zu einer Gegendemonstration. Die Kasinoversammlung war gestern Nachmittag 2 Uhr in einem Saale neben der Jesuitenkirche angesagt. Die Benutzung der Kirche selbst hatte die Polizei untersagt. Schon Vormittags zeigten sich viele Landleute und vor der festgesetzten Stunde hatte sich eine große Menge Menschen auf dem Platze vor der Kirche postirt. Die Behörden hatten die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um die Betretung der Kirche zu verhüten. Als die Führer der Kasinopartei den Eintritt in die Kirche versuchten, wurden sie durch das Volk davon abgehalten und in die Flucht getrieben. Die Vertriebenen flüchteten nach Ludwigshafen, doch nicht ohne daß es zu Thätlichkeiten und selbst zu Verwundungen und Verhaftungen kam. Bei dem Gedränge, in welches die Kasinopartei, meist Bauern unter Führung eines Geistlichen, kamen, geriethen zwei Bauern in Streit und einer derselben, von der Kasinopartei, gab dem andern zwei Stiche mit dem Messer in die Schulter. Die Polizei konnte die Volksmasse nicht beschwichtigen. Die Kasinopartei wurde unter gewaltigem Lärm durch den Schloßgarten nach der Rheinbrücke gedrängt und entkam nach Ludwigshafen. Nachmittags 4 Uhr war die Stadt wieder ruhig.

Niederlande.

Die Königin-Mutter, Anna von Holland, Tochter des Kaisers Paul von Rußland, ist schwer erkrankt.

Spanien.

Madrid, den 23. Febr. Der Entschluß der Königin, den größten Theil ihres Privatvermögens der Nation zu schenken, soll von ihr selbst ausgegangen sein. Der Werth derselben wird auf 400—800 Millionen Realen angegeben. Die Krone behält sich folgende Besitzungen für immer vor: 1) das königliche Schloß in Madrid mit allem was dazu gehört; 2) Buenretiro mit Ausnahme des Theiles, welcher für die Neubauten bestimmt ist, die behufs der Vergrößerung und Verschönerung der Hauptstadt vorgenommen werden sollen; die am Ufer des Manzanares unterhalb des königlichen Schlosses gelegenen Lustgärten Casa de Campo zu Florida; 3) die königlichen Schlösser Aranjuez, Ildefonso, La Granja, Pardo und Escurial; 4) die königlichen Schlösser zu Barcelona, Valladolid, Palma und Bellver; 5) das Museum für Gemälde und Sculpturen; 6) das königliche Museum der Artillerie; 7) die Alhambra zu Granada und den Alcazar zu Sevilla; 8) das Patronat des Klosters de las Huelgas zu Burgos und des Klosters Santa Clara zu Tordesillas, wo einige spanische Könige und Prinzen beerdigt sind, sowie das Patronat aller Klöster, welche von der zuständigen Staatsbehörde als zum königlichen Erbtheil gehörig anerkannt werden. Alle anderen werden versteigert und 75 Procent des Ertrages fließen in den Staatsschatz, der Rest in die königliche Kasse.

Madrid, den 25. Febr. Noch immer finden Demonstrationen statt, um der Königin die Erkenntlichkeit für das der Nation dargebrachte Geschenk auszudrücken. Haufen von Arbeitern und Studenten zogen durch die Straßen Madrids bis vor das Schloß, um durch eine Guitarren-Serenade der Königin ihre Huldigungen darzubringen. Der Abgeordnete Gisbert hat einen begeisterten Aufruf an alle Parteien erlassen, damit sie dem hochherzigen Beispiele der Königin nachahmen möchten, und in Folge dessen soll bereits der Gouverneur von Barcelona der Regierung den vierten Theil seines Gehaltes angeboten und mehrere Große Spaniens sich vereinigt haben, um sich über die Art und Weise, dem Staatsschatze zu Hilfe zu kommen, zu verständigen. — Aus Cadix wird mitgetheilt, daß von dort aus drei Schiffe nach Havannah abgehen sollen, um zum Rücktransport der spanischen Truppen von San Domingo mit verwendet zu werden.

Madrid, den 23. Febr. Es soll eine Anleihe von 300 Mill. Realen kontrahirt werden, zu welcher jedoch nur diejenigen Steuerpflichtigen herangezogen werden, welche 600 und mehr Realen Steuern zahlen.

Italien.

Turin, den 26. Febr. Der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches den in den Turiner Excessen Kompromittirten eine Amnestie ertheilt wird. Ob in dieser Amnestie auch die Soldaten einbegriffen sind, welche wegen der September-Ereignisse vor den Richter gestellt werden, darüber fehlen noch nähere Nachrichten.

Neapel, den 21. Febr. Der Vesuv droht durch seine Auswürfe ganz ungewöhnliche Verwüstungen anzurichten und in den am Fuße desselben befindlichen Ortschaften ist man bereits auf das Schlimmste gefaßt. Auch an bedeutenden Verletzungen der sich hinzudrängenden Fremden und Reisenden

hat es nicht gefehlt und ein neugieriger Irländer, der sich zu nahe an den Krater gewagt hatte, wurde von der Eruptionsmasse ergriffen und fast über den ganzen Berg hinabgeschleudert. Die dabei erhaltenen Verwundungen geben kaum Hoffnung zu seinem Aufkommen. Die Behörde hat Vorsichtsmaßregeln getroffen und an den bedrohtesten Punkten Beobachtungsposten ausgestellt. Das Merkwürdigste ist, daß die Eruptionen, welche die Spitze des Vesuvs mit einem blutrothen Feuerschein umgeben, gleichzeitig mit fast ununterbrochenem Fallen von Schnee stattfinden, der die ganze Mitte des Berges bedeckt, während am Fuße desselben die üppigste Vegetation in ihrer ganzen Farbenpracht blüht. — Der Aetna ist in vollem Aufruhr. Die vulkanische Masse dringt aus fünf Kraterhöhlen. Drei Schlünde werfen feurige Bestandtheile und die beiden anderen vorläufig nur Dampf und Asche aus. Die Bewohner der benachbarten Ortschaften haben theils schon die Flucht ergriffen, theils sind sie mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. Nach den neuesten Berichten hat die Lava in ihrem Laufe eine Geschwindigkeit von 9 Fuß auf die Stunde erreicht und bereits die Ländereien von Linguaglossa und Piedimonte verwüstet.

Großbritannien und Irland.

London, den 24. Febr. Im Unterhause bestätigte heute Layard, daß Frankreichs Vermittelung in dem Streite zwischen Brasilien und Montevideo erbeten worden sei. England, dessen Vermittelung nicht erbeten worden, werde neutral bleiben. Layard bestätigte auch, daß die Brasilianer nach der Eroberung Paysandu's den General Gomez und mehrere andere Offiziere kaltblütig erschossen hätten.

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 15. Febr. Seit 15 Jahren ist in Schweden die Kälte nicht so arg und so anhaltend gewesen als in diesem Winter. Die Binnenseen sind alle mit starkem Eise bedeckt und selbst das so selten zufrierende Meer zwischen Schweden und den Alandsinseln ist zugefroren.

Stockholm, den 18. Febr. Der König ist wohlbehalten aus Christiania zurückgekehrt. — Im April wird das Unions-Komité zusammentreten, welches eine nähere Verbindung beider Reiche berathen soll. Jeder Staat wird durch 6 vom König ernannte Mitglieder vertreten werden. — Am 14. Februar ist ein Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Frankreich unterzeichnet worden, der 30 Tage nach dem Ratifikations-Austausch ins Leben treten wird. — Die Eisenbahnverbindungen sind allmälig wieder hergestellt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 23. Febr. Die Warschauer Polizei will die Spur der wiederholt verbreiteten revolutionären Proklamationen bis in einige Klöster verfolgt haben. Gegen die betreffenden Konvente ist bereits die kriegsgerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Warschau, den 24. Febr. Die russische „Petersb. Ztg." macht folgende Schilderung von dem Zustande Litthauens: „Nur in den Hauptstädten, in der Nähe der Eisenbahnen macht sich noch ein geringer Verkehr bemerkbar. Entfernt man sich aber einige Werst von der Hauptstraße, so trifft man keinen Reisenden, kein lebendiges Wesen. Kommt man in ein Dorf, so scheint alles ausgestorben zu sein, man hört kein Wort, keinen Laut. Nur Winde sausen und hin und wieder bellen Hunde. Ueberall Grab und Vernichtung. Von Wilna bis Grodno ist das Land in eine Wüste verwandelt."

Warschau, den 26. Febr. Die Nachricht, daß von der russischen Regierung für Polen ein neuer Reorganisationsplan (s. Nro. 13 d. Boten S. 241) angelangt sei, welcher vollzogen werden solle, bestätigt sich nicht. Die Nachricht ist vollkommen falsch.

Afrika.

Madagaskar. Die Ursache des glänzenden Empfanges des englischen Konsuls in Tananariva, das er nach der Ermordung Radamas II. verließ, war die Unterzeichnung eines Vertrages mit England. Unter den englischen Anforderungen figuriren das Recht, auf Madagaskar Besitz zu erwerben, und das Recht, durch die Konsular-Gerichtsbarkeit geschützt zu sein. Auf diese beiden Punkte hat man bisher noch nicht eingehen wollen.

Amerika.

Newyork, den 12. Febr. Die Staaten Ohio und Indiana haben sich dem die Sklaverei aufhebenden Verfassungs-Amendement zustimmig erklärt. Der Gouverneur von Kentucky empfiehlt in einer Botschaft die Annahme desselben, wünscht aber zugleich, daß die Regierung 34 Mill. Dollars, den Werth sämmtlicher Sklaven dieses Staates, an Kentucky zahle.

Newyork, den 17. Febr. General Sherman hat den Edistofluß überschritten, Branchville seitwärts liegen lassen, die Eisenbahnverbindung zwischen Charleston und Branchville zerstört und ist bis Orangeburg vorgedrungen. Ein Theil von Shermans Armee ist auf James-Insel, zwei Meilen südwestlich von Charleston gelandet und hat daselbst ein resultatloses Engagement stattgefunden. Ein anderes Armeekorps operirt hinter Charleston. Gegen Wilmington werden Armee und Flotte abermals vereinigt werden. — General Grant befestigt die Position Hatchers Run. — Der Schatzsekretär empfiehlt eine neue Anleihe von 600 Mill. Dollars.

Mexiko. Bei Jiguilpan haben 400 Franzosen über das zehnmal stärkere Corps Artragas einen glänzenden Sieg davon getragen. Artraga selbst entkam, aber sein Stab mit 9 Offizieren wurde gefangen. Die Franzosen erbeuteten 9 Gebirgsgeschütze, 1200 Gewehre, reichliche Munition und 10 Fahnen und verloren nur 16 Mann, während dem Feinde 400 Mann, darunter 2 Generale, getödtet wurden. Im ganzen Norden des Reiches ist die Ruhe wiederhergestellt. Der Führer einer der ansehnlichsten Banden im Süden, Erheagaray, hat sich dem General Marquez unterworfen. Dagegen befindet sich der Hafenplatz Manzanillo noch immer in der Gewalt Garcias. Im Staate Jalisco hausen die Banden von Rogas und Gutierrez und im Staate Jucatan wüthet der Aufstand der Indianer. — Die ersten 4 Dampfer mit den österreichischen Freiwilligen sind am 17. Januar glücklich in Veracruz angelangt und ausgeschifft worden. Die Bekleidung, Ausrüstung und das gute Aussehen der Offiziere und Mannschaften haben alle Erwartungen übertroffen. — Der Kaiser hat die Militärschule von Chapultepec wieder hergestellt, die völlig nach der Offiziersschule von St. Cyr eingerichtet werden soll.

Paraguay. Die Regierung von Paraguay hat an die europäischen Kabinette eine Circularnote gerichtet, worin sie den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Brasilien notifizirt und die Nothwendigkeit auseinandersetzt, den Krieg, zu dem sie von Brasilien herausgefordert wird, anzunehmen. Die europäischen Regierungen werden von Paraguay ersucht, die von Brasilien in Europa beabsichtigten Werbungen für die brasilianische Armee in ihren Staaten verhindern zu wollen.

Asien.

China. Aus der Mongolei wird gemeldet, daß in Tarbagatai ein Aufstand der Dzungaren gegen die Mandschuren ausgebrochen ist. Die Citadelle war überrumpelt und demolirt und der Kommandant ermordet worden. Der russische

Konsul wurde noch zeitig genug von dem Aufstande benachrichtigt, um die Kasse und das Archiv des Konsulats in Sicherheit zu bringen.

Cochinchina. Beim Eintreffen der Nachricht von der Nichtratifikation des Aubaretschen Vertrages war von einigen Großen von Hue eine Verschwörung angezettelt worden, um den Kaiser zur Wiedererklärung des Krieges zu zwingen. Die Verschwörung wurde aber entdeckt und die Betheiligten ins Exil geschickt.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Februar starb zu Schönfeld bei Bunzlau der als Dichter bekannte Pastor Weber im 83. Lebens- und 55sten Amtsjahre. Er war in Groß-Walditz bei Löwenberg geboren und der Sohn des dasigen Kantors und Schullehrers. Sein bedeutendstes Gedicht ist „die Völkerschlacht", wofür er von dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. durch Verleihung der großen goldenen Denkmünze für Kunst und Wissenschaft belohnt wurde.

Der neulich aus Breslau entwichene Rendant Ludwig ist aus Jauer nach Breslau eingebracht worden. Er hatte sich von dort aus selbst bei der Breslauer Polizei gemeldet.

In Strehlen wurde die Frau des Schwarzviehhändlers Böhm von Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) entbunden. — Kürzlich wurde an einem anderen Orte eine Arbeitersfrau zum dritten Male von Drillingen entbunden.

Gleiwitz, den 28. Februar. Ein großer Unglücksfall hat gestern in der Abendstunde unsere friedliche Stadt in Schrekken und Trauer versetzt. In dem Geschäftslokale des Kaufmannes O. auf der Bahnhofstraße hatten die Leute in Abwesenheit des Prinzipals Pulver zur Versendung verpackt. Es ist zur Zeit noch nicht ermittelt, ob durch Verschüttung eines Päckchens, durch bloße Friction, oder auf eine andere Weise das Pulver Feuer fing und explodirte. Der Buchhalter und die Frau des Prinzipals wurden mit brennenden Kleidern durch die Ladenthüre auf die Straße geschleudert. Obgleich Menschen herbeieilten und die brennenden Kleider löschten, sind die Brandwunden so bedeutend, daß die Bedauernswürdigen noch nicht außer Gefahr sind. Der Kaufmann R., der dicht nebenan sein Geschäft in demselben Hause hat, einer der geachtetsten Männer unserer Stadt, eilte auf den Feuerruf aus der Remise in sein Geschäftslokal, wahrscheinlich um die Bücher zu retten. In demselben Augenblicke aber erfolgte die Explosion mit einem so entsetzlichen Gekrache, daß das Haus in seinen Grundfesten erbebte, und überall Sprünge bekam. Die Hausthüre und die Fensterrahmen bersteten und ein Theil der Decke stürzte herunter. Das Thürfutter zwischen den Geschäfslokalen wurde herausgerissen und mit einem in denselben stehenden eisernen Geldschranken in das anstoßende Lokal des Kaufmanns R. so heftig geschleudert, daß dieser fast auf der Stelle davon getödtet wurde. Das nachstürzende Gerölle bedeckte ihn fast ganz. Als er hervorgezogen wurde, athmete er nur noch einigemale und verschied. Die Hirnschale war gespalten und faustistarke klaffende Wunden waren überall erkennbar. Der Haushälter, der beim Verpacken behilflich war (Familienvater), wurde ebenfalls so verletzt, daß sein Aufkommen bezweifelt wird, und eben so ein Bruder des Kaufmanns O., für den jedoch noch einige Hoffnung vorhanden ist. Noch einige andere Personen wurden, zum Glück nur unerheblich, beschädigt. Die Feuerwehr rettete aus den oberen Etagen noch zeitig genug die darin befindlichen Personen und dämpfte das Feuer. Gegen 9 Uhr Abends brannte zwar die Kellertreppe von Neuem, aber das Feuer wurde bald gelöscht. (Bresl. Ztg.)

In Höfchen-Commende wurde am 23. Februar früh der Bediente Schindler in seinem Schlafgemach am Kohlendampfe erstickt gefunden. Der betäubte Jagdhund kam wieder zum Leben.

Professor Zenker in Erlangen hat von der Akademie der Wissenschaften in Paris einen Preis von 2500 Fr. für die von ihm entdeckte, d. h. zuerst während des Lebens im Patienten erkannte Trichinenkrankheit erhalten.

Braunschweig, den 25. Febr. Die Veranlassung zu dem großen Schloßbrande wird allgemein und wohl mit Grund in einer Explosion von Heizröhren gesucht. Um die sonst das ganze Jahr nicht benutzten Säle für den Hofball zu erwärmen, wurden die Röhren mit ungewöhnlich heißer Luft beladen, und so entstand möglicher Weise gerade an einer stark benutzten Stelle derselben eine Sprengung. Dies erklärt denn auch den außerordentlich raschen Fortgang des Feuers, welches in den behaglich eingerichteten Wohngemächern des Herzogs viel Nahrung fand. Man hört jetzt von allen Seiten Ansichten und Urtheile über die Art der Entstehens und die verfehlte Manier, welche beim Löschen angewandt worden sei. So viel steht jedoch fest, daß sämmtliche Mannschaften mit Eifer und Aufopferung thätig waren, und wenn man nicht gleich von Anfang an mit vollen Mitteln gegen das verheerende Element auftrat, so hat dies seinen Grund in der allgemein menschlichen Eigenschaft, daß man nicht leicht das Schlimmste fürchtet, sondern stets das Beste hofft. Hatte doch der Herzog selbst nicht einmal gewünscht, daß der Ball unterbrochen worden solle; wie hätte also die außerhalb des Schlosses befindliche Löschmannschaft eine Ahnung von der Größe der Gefahr haben können! Wie schnell das Feuer um sich griff, beweist auch der Umstand daß die ganze Garderobe, die Wäsche und die Bibliothek des Herzogs in wenig Minuten von den Flammen verzehrt war und Se. Hoheit nach dem Brande an Kleidern nichts besaß, als was er eben trug. Der Herzog blieb so lange im großen Saale, bis einer der Herren aus seiner Umgebung ihn darauf aufmerksam machte, daß sein Verweilen gefahrvoll sei, da das Dach über dem Mittelbau bereits brannte und die darauf ruhende Quadrigagruppe den Einsturz herbeiführen konnte. Hierauf trat Se. Hoheit in den Schloßhof, wo er bis nach 12 Uhr verweilte. Gegen 1 Uhr fuhr er nach dem Schlosse Richmond, wohin gestern — am Tage nach dem Brande — außer der Deputation der Stadtverordneten — zahlreiche Gruppen von Bewohnern der Stadt wanderten, um ihre Namen in die aufgelegten Besuchslisten einzuzeichnen. Den Stadtverordneten drückte Se. Hoh. die Gefühle seiner Anerkennung für die große Theilnahme und Thätigkeit bei dem schrecklichen Ereignisse in warmen Worten aus. Heute wird bereits mit dem Wegräumen des Schuttes eifrig begonnen, an einzelnen Stellen steigt noch immer Rauch auf. Die Quadriga stürzte zuerst nur bis in den großen Saal, und erst um 4 Uhr Morgens brach das Gewölbe, so daß sie in der Durchfahrt des Mittelbaues zu liegen kam, wo man nun den Oberkörper der Brunania hervorragen sieht. In meinem gestrigen Berichte sagte ich irrthümlich, daß im Schlosse keine Wasserleitung gewesen sei; es existirte eine solche, sie war aber nicht prakticabel. Wo nun der Herzog vorerst Wohnung nehmen wird, ist ungewiß, da weder Richmond, noch das sogenannte Bevernsche Schloß hier für längere Zeit ausreicht. Es heißt, daß die Mobilien nicht versichert waren; daß das Gebäude selbst nicht versichert ist, steht fest.

Belgrad, den 20. Febr. In der ersten Hälfte des Februars hat ein starker Schneefall volle 10 Tage angehalten und alle Kommunikationen unterbrochen. Einige schlecht gebaute Häuser sind unter der Schneelast eingestürzt und es wurde die Räumung des Schnees von den Dächern auf das

strengste anbefohlen. Am 14. Februar hatte die Kälte 14 Grad erreicht.

In Philadelphia ist in der Nacht vom 7. zum 8. Februar eine Feuersbrunst ausgebrochen. Auf einem offenen Platze in der Nähe von Washington-Street lagen 2—3000 Fässer Petroleum aufgespeichert; durch einstweilen nicht bekannte Ursache entzündete sich eines der Fässer; mit ungeheurer Schnelligkeit, fast als ob es Schießpulver gewesen wäre, verbreitete sich die Flamme. Das brennende Oel ergoß sich mit jäh aufschlagender Lohe und von schwarzen Rauchwolken überschwebt in die benachbarten Straßen, alles Lebende auf seinem Pfade vernichtend. Washington-, Ellsworth-, Federal-, Ninth-Street waren von einem Feuersee überschwemmt. 47 Häuser sind gänzlich zerstört; wie viele Menschenleben verloren gingen, hatte sich noch nicht konstatiren lassen.

Martha.

Erzählung von Ernst von Waldow.

Fortsetzung.

Glück — das heißt reine, ungetrübte Seeligkeit ist dem armen Menschenherzen hienieden in der Regel nur sehr spärlich zugemessen und nur auf Augenblicke beschränkt, indeß Sorge, Trübsal und Schmerz gar häufige und lange weilende Gäste sind:

Das erfuhren auch Martha und Wilhelm. Beide hatten, wenn auch selten, so doch einigemale Gelegenheit gehabt, Worte mit einander zu wechseln und bei den Erwägungen der äußeren Verhältnisse war der Ernst des Lebens mahnend an sie herangetreten.

Dem ersten Rausche des Glückes waren Bedenken, Zweifel und trübe Betrachtungen gefolgt, und besonders in Marthas Seele hatten sie sich geregt, da sie sich in ihrem Gewissen beunruhigt fühlte, und es ihr ein Unrecht schien, ein Liebesverhältniß, und sei es noch so rein und ehrenhaft, hinter dem Rücken ihrer Eltern und der Herrschaft, der sie untergeben war — und noch dazu mit dem Sohne derselben, geschlossen zu haben.

So fielen die ersten Wermuthstropfen in den Freudenkelch der jungen Liebe, dazu kam das Gefühl, daß sie, die Niedriggeborene, nie daran denken könne, die Gattin des Geliebten zu werden, den sie so hoch über sich erblickte.

Meister Werner hatte seine Kinder in Zucht und Strenge erzogen und ihnen den Respekt vor Höherstehenden eingepflanzt, wie auch Rang und Standesunterschiede auf seine Weise sehr klar und anschaulich gemacht; es war daher natürlich, daß Martha, trotz aller Betheuerungen von Seite Wilhelms, und seinen beredten Widerlegungen ihrer Ansicht, zur Verzweiflung des Geliebten, bei derselben blieb.

Wilhelm beruhigte sich jedoch bald bei dem Gedanken, daß die Zeit das ihrige thun werde, Marthas hartes Köpfchen, wie er meinte, zur Vernunft zu bringen, und da es ja in seine Hand gegeben war, sie durch die That von der Treue und Unwandelbarkeit seiner Liebe zu überzeugen, so tröstete er sich über ihre Weigerung sein Weib zu werden, mit dem Sanguinismus der Jugend, und erwartete von der Zukunft die Erfüllung seiner Hoffnungen und Wünsche.

Indessen so Beide mit sich und ihrem Herzens- und Seelenzustande ausschließlich beschäftigt waren, gewahrten sie die dunkeln Wolken nicht, die sich an ihrem Horizonte zusammengezogen hatten.

„Der Verräther schläft nicht," ist ein altes Sprüchwort, das sich leider nur zu oft bewahrheitet hat. Und auch hier hatte sich der Verräther gefunden, und zwar in der Gestalt der neuen Kammerzofe, der die Bevorzugung, die Martha vor dem übrigen Personal des Hauses genoß, schon längst ein Dorn im Auge gewesen war. Mademoiselle Minette lauschte und spionirte, bis sie glaubte ihrer Sache gewiß zu sein — dann brachte sie ihre Verdächtigungen so gut an, daß Frau Adelaide, welche für nöthig fand, die sittlich Empörte zu spielen, die arme Martha sofort rufen ließ, und das tödtlich erschrockene Mädchen mit einer Fluth von Vorwürfen und Sentenzen förmlich überschüttete.

Martha vermochte denn auch kaum etwas zu erwiedern, und die wenigen Worte, die sie sprach, und die vielen Thränen, die sie weinte, waren nur geeignet, die erzürnte Frau in ihrem Verdachte zu bestärken, und sie schickte die Bonne mit strengen Worten auf ihr Zimmer, und eilte selbst sogleich in das ihres Gatten, dem sie die unangenehme Affaire, mit bitteren Randglossen über Wilhelms Charakter und Aufführung mittheilte. —

Allein ihre Entrüstung erreichte den höchsten Grad, als der Angeklagte am Mittage dieses stürmischen Tages nach Hause kommend und von dem Vater streng ins Verhör genommen — zwar erröthend, aber doch fest bekannte: daß er Martha Werner liebe, sie als seine verlobte Braut betrachte und dereinst zu seiner Gattin zu machen gedenke.

Wir wollen den Leser mit den Scenen, den Vorwürfen und Beschuldigungen verschonen, denen beide, und besonders Martha jetzt schutzlos preisgegeben waren. Genug, das Resultat von dem Allen war: daß Martha unter dem Schluchzen der Kinder, dem halb mitleidigen, halb spöttischen Zischeln der Dienstboten, gegen Abend das Haus verließ und mit einem kleinen Bündel, in das sie in der Eil die nöthigste Wäsche und Kleidungsstücke gepackt hatte, dem Elternhause zuschritt. —

Wer wollte das kaum sechszehnjährige Mädchen verdammen, wenn in die Nacht des Schmerzes und der Verzweiflung, die ihr Herz ergriffen hatten, kaum ein tröstlicher Strahl leuchtend und mildernd fiel? — ja, als sie über die Brücke der Vorstadt zuschritt, gesenkten Hauptes und immer zögernderen Schrittes, je näher sie dem Elternhause kam, und das leise Rauschen der Wogen an ihr Ohr schlug — da dachte sie, daß es ein Glück sein müsse, dort unten zu liegen und Nichts — Nichts mehr zu empfinden — nicht Schmerz um die verlorene Liebe — nicht Pein und das bittere Gefühl der Demüthigung und Erniedrigung! —

Schluchzend lehnte sie die heiße Stirne an den kalten, steinernen Brückenpfeiler — und schluchzend sank sie wenige Minuten darauf an das treue Mutterherz — die Stätte, welche stets dem Kinde die beste Heimath ist und bleibt, so lange es schlägt. —

Das waren gar trübe Tage, die nun folgten. — Meister Werner hatte sich die Sache sehr zu Gemüthe gezogen und war schier tiefsinnig geworden; er war eine durch und durch redliche und ehrenhafte Natur, und die Schande, die ihn und die Seinen getroffen, durch Marthas plötzliche Entlassung aus der Räthin Hause, drückte ihn tief danieder.

Fast eben so erging es der Mutter, nur daß bei ihr die Mitleidenschaft am Schmerze des geliebten Kindes überwiegend war und bei aller Trübsal ein bischen Hoffnung auf eine bessere Zukunft und ein klein wenig geschmeichelte Eitelkeit auf Marthas vornehme Eroberung durchschimmerte.

Meister Werner wollte davon nichts wissen, er hatte Martha streng ins Verhör genommen und die „dumme Liebesaffaire" als eine „Kinderei" bezeichnet — auch gemeint, der Herr Studiosus von Sommerfelden solle ihm nicht über die Schwelle kommen.

Auch die unangenehmen Auseinandersetzungen mit Frau Adelaide und dem Rath, die den Meister hatten zu sich bescheiden lassen, waren nicht ausgeblieben. Kein Wunder also, wenn Martha in ihrer tiefen Trauer glaubte, daß sie nie mehr froh werden könne und daß nun Alles aus und vorbei sei. An Wilhelm dachte sie mit der schmerzlichen Sehnsucht, die wir nach geliebten Todten haben, fürs Leben hoffte sie nichts mehr und glaubte sich für ewig von ihm geschieden.

Und doch beschäftigte sich Wilhelm Tag und Nacht mit nichts Anderem, als seiner Martha in ihrer traurigen Lage Trost und Beistand zukommen zu lassen; und dazu hatte er den rechten Mann gewählt, indem er sich an seinen Oheim, den Prediger Sommerfelden, wandte und diesem die ganze Sache wahrheitsgetreu darstellte. Der konnte helfen und er wollte es auch.

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 1. März 1865.

Die bisherigen Konzerte des Pianisten Herrn Schmoll haben so viel Anerkennung gefunden, daß es wohl nur eines Hinweises auf die für künftigen Montag Abend bevorstehende dritte musikalische Soirée des Konzertgebers bedarf, um einen genußreichen Abend dem kunstliebenden Publikum zu versprechen. Die zugesicherte Mitwirkung geschätzter musikalischer Kräfte wird die Mannigfaltigkeit des Programms nur erhöhen.

Fastnacht und Thauwetter.

Hirschberg, den 1. März 1865.

Die Fastnacht, d. i. der Abend, welcher dem Aschermittwoch und damit dem Anfang der großen vierzigtägigen Fastenzeit vorangeht, wird auch da als Festlichkeit festgehalten, wo ihr jegliche Beziehung zu kirchlichen Vorschriften fehlt. Die eigentlichen Karnevalsvergnügen (von carne vale, lebe wohl Fleisch) aber, welche schon mehrere Tage vorher in einzelnen größeren Städten, am meisten in Rom, dieses weltliche Fest charakterisiren, haben bei uns keinen Boden. Daher finden auch einzelne Vermummungen und kleine scherzhafte Umzüge, wie wir sie gestern Abend wieder gewahrten, hier nur im beschränktem Maße und meist nur bei der Jugend, der eben jede Gelegenheit zur Belustigung willkommen ist, einigen Anklang. Den planmäßigen Maskeraden und Fastnachtsscherzen wird durch Vereins- und Gesellschaftsmaskenbälle nach Umständen Rechnung getragen; am eigentlichen Fastnachtsabende aber sind, wie die vielfachen Annoncen uns belehren, „frische Pfannkuchen" und Tanz die Pointe. So war es bei uns auch in diesem Jahre wieder, und wir wollen durchaus keinen Fehler in dieser Beschränkung finden. — In verschiedenen Gegenden Schlesiens ziehen an der Fastnacht (immer mehr auf nur einen bestimmten Tag beschränkt) die jungen Leute des Dorfes mit Musik von Haus zu Haus, die Fastnacht „ausblasend" und Speck, Würste 2c. einsammelnd. Soll es recht hoch dabei hergehen, so begleitet wohl die Gesellschaft ein „Bär an der Kette". Auch hört herkömmlich mit der Fastnacht bei dem „Gesinde" das Spinnen, wo es noch üblich ist, auf. —

Zur Fastnacht soll nach der Volks-Witterungsregel in den Gleisen das Wasser laufen. Dazu war es allerdings gestern um 1—3 Grad zu kalt; heute jedoch stellte sich bei trüber, zum Regen geneigter Witterung ziemlich ernstes Thauwetter ein.

Familien - Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1926. Allen meinen lieben Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Marie** geb. **Müller am** 26. v. M. von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist.

Nieder-Würgsdorf. **Th. Kretschmer,** Brauermeister.

Todesfall-Anzeigen.

1919. Am heutigen Frühmorgen entschlief nach hartem, schwerem Kampf in meiner Behausung meine liebe Cousine **Clara Strempel** in dem Alter von 24¾ Jahren. Ihr Sehnen, mit ihren vorausgegangenen Eltern wieder vereinigt zu werden, ist bald erfüllt worden. **G. Strempel,** Pastor.

Zobten, den 26. Februar 1865.

1962. Heute früh 8 Uhr entriß uns der Tod nach hartem Todeskampf unser geliebtes, 10 Monat altes Töchterchen **Hermine;** was wir **theilnehmenden** Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.

Scholtiseibesitzer **Scholz** nebst **Frau.**

Krobsdorf, den 1. März 1865.

1973. **Wehmüthige Erinnerung**
am einjährigen Todestage unserer unvergeßlichen Schwester
und Schwägerin

Christiane Rumler geb. Breit.

Sie starb den 2. März 1864 zu **Reußendorf**
bei **Landeshut.**

Ein Jahr ist nun entschwunden,
Seit Dich der Tod aus unsrer Mitte riß;
Es bluten neu die Trennungswunden,
Denn redlich stets war Deine Schwesterpflicht.

Dulden wollen wir die Trennungsschmerzen,
Denn kein Seufzer bringt Dich je zurück,
Ewig theuer bleibst Du unsern Herzen,
Die im Leben Du nur hast beglückt.

Schwester, Du bist nur vorangegangen
In das Reich, das Christus uns verheißt,
Deine Lieben wird dort einst empfangen
Dein verklärter, ewig sel'ger Geist.

Schlummre sanft, bis wir uns wiedersehen
In den Lichtgefilden jener Welt;
Stets woll'n wir zu Deinem Grabe gehen,
Denken, Gott, Du thust, wie Dirs gefällt.

Die hinterbliebenen Geschwister.

1987. **Der Liebe Klage und Trost**
beim wiederkehrenden Todestage der Frau

Joh. Christiane Henriette Jungnitsch,

gestorben den 3. März 1864.

Ein Jahr entschwand im flücht'gen Strom der Zeiten,
Für mich und meine Kinder, ja, ein traurig Jahr!
Ich mußt' mit ihnen Dich zu Grab geleiten,
Mußt' folgen schon so frühe Deiner Todtenbahr,
Du treue Gattin, Mutter, die Du uns stets im Leben
Nur Lieb' und Treue immerdar gegeben!

Nun stehn wir oft mit bitterm Weinen, Klagen
An Deinem Grab', o theure Gattin Du!
O sende Antwort unsern Schmerzensfragen,
„Warum gingst Du so früh zur ew'gen Ruh'?
„Wie konntest Du — wir können kaum es fassen,
„Uns einsam hier auf dieser Erde lassen?"

„„O gute treue Seelen dämpfet eure Schmerzen
Und glaubet mir, es ist mir wohl geschehn;
Ich ruh' an meines treuen Jesu Herzen,
Kann, was Euch dunkel ist, in Klarheit sehn;
Was Eurem schwachen Glauben dunkel muß erscheinen,
Wird licht Euch dann, wenn wir uns einst vereinen.""

„„Der treue Gott, der allen Waisen Vater,
Wird nehmen Euch in seine treue Hut,
Wird Dir, o Gatte, sein ein göttlicher Berather,
Vertrau' auf ihn nur fest, sein Rath ist gut.
Du wirst im Himmel einstens droben
Mit mir die dunkle Führung loben.""

„O süßer Himmelstrost aus der Geliebten Munde,
Du gießest Balsam in mein trauernd Herz
Und heilest seine tiefe Schmerzenswunde,
Du lenkst den Trauerblick mir himmelwärts.
Es steigt mein heißer Dank Dir nach zu Sternenhöhen,
Bis selig wir uns einstens wiedersehen."

Schwarzbach, den 1. März 1865.

August Jungnitsch nebst seinen Kindern.

1960. **Denkmal der Liebe**
auf das Grab unserer geliebten Gattin und Mutter, Frau

Anna Rosina Schwarz geb. Menzel.

Gestorben den 17. Februar c., alt 61 Jahr.

Ps. 4, 9.

Du liegst und schläfest ganz mit Frieden,
Und Gottes Liebe deckt Dich zu,
Das beste Theil ward Dir beschieden,
Gesegnet sei nun Deine Ruh.
Du hast in Deines Lebens Tagen
Der Krankheit Schmerz und Leid getragen;
Nun ruhst Du dort im Vaterhaus
Von Deiner Wallfahrt Mühen aus.

Du liegst und schläfest ganz mit Frieden,
O treues, vielgeliebtes Herz.
Du warst so brav, so gut hienieden,
Drum weint um Dich der Deinen Schmerz;
Hast Freud' und Glück um Dich verbreitet,
Hast Deine Kinder treu geleitet,
Warst vierzig Jahr des Gatten Zier,
Nun folgen Dank und Liebe Dir.

Du liegst und schläfest ganz mit Frieden,
Wie lieb hat Dich doch Gott gehabt!
Manch frohes Glück ward Dir beschieden,
Und süßer Trost hat Dich gelabt.
Du sahst der Kinder Wohl erblühen,
Sahst mild Dein Abenroth erglühen,
Ein stilles, freundliches Asyl
Verhieß Dir noch der Freuden viel.

Du liegst und schläfest ganz mit Frieden,
Ach anders kam's, als Du gehofft.
Es welkt die Blume schnell hienieden,
Die schönsten Blüthen brechen oft.
So sah'st Du in des Sturmes Wehen
Der Tochter Dasein schnell vergehen,
Und ach! aus ihrem Grabesthor
Dein Todesengel stieg empor.

Du liegst und schläfest ganz mit Frieden,
Du hast auf ewig ausgeweint.
Zwar hat der Tod uns nun geschieden,
Doch ewig bleiben wir vereint.
Die Liebe hält uns fest verbunden
Bis in die allerletzten Stunden;
Und jenseits hinter Grab und Tod
Strahlt uns des Lebens Morgenroth.

Leisersdorf bei Goldberg.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Müllermstr. **Benjamin Schwarz,** als Gatte, nebst Kindern.

1918. **Denkmal der Liebe**

auf das Grab unseres, am 5. März 1864, nach schweren Leiden im Herrn entschlafenen, guten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Freistellbesitzers, Webermeisters und Leinwandhändlers

Carl Friedrich Föst zu Streckenbach.

Wenn in des Lebens Dunkelheiten
Das Herz des Trostes oft entbehrt,
Wenn Furcht und Hoffnung in uns streiten,
Der Dulder Linderung begehrt:
Da blickt das Auge auf zu Gott,
Zum rechten Helfer in der Noth.

Dein treues Auge, Vater! blickte
Gar manchmal thränenvoll hinauf,
Wenn Seelenangst und Schmerz Dich drückte
Und Du riefst: „Nimm mein Seufzen auf:
Hast du, o Gott! es ausersehn,
Laß diesen Kelch vorübergehn!"

Gekämpfet hast Du, viel gelitten,
Umsonst war Deiner Kinder Flehn;
Umsonst der Gattin heißes Bitten,
Wenn sie Dich mußten leiden sehn;
Gefoltert von dem tiefsten Schmerz,
Brach endlich Dein so redlich Herz.

Du hast die Ruhe nun gefunden,
Nach welcher Dich so heiß gesehnt,
Du hast im Glauben überwunden
Und bist als Sieger nun gekrönt;
Du littst und starbest als ein Christ,
Heil Dir, daß Du erlöset bist.

Dort ist auch schon mit Dir vereinet
Die Tochter, die hier schwer gekrankt,
Mit der Du oftmals heiß geweinet,
Wenn sie am Stabe kam gewankt
Zu sehen Dich in Deinem Leid. —
Wohl ihr! auch sie genießt nun Freud'.

Des Dankes Zähren fließen immer
Auf Deinen Hügel, der Dich deckt.
Ruh, Vater! sanft, bis Dich der Schimmer
Des jüngsten Tages auferweckt.
Du bleibst uns, Vater! nah, — Dein Bild
Umschwebet freundlich uns und mild.

Die Hinterbliebenen.

1948. **Am Grabe**

meiner innigst geliebten Gattin

Ernestine Pauline Friedrich geb. Fischer,

gestorben den 13. Februar, in einem Alter von 24 Jahren und 6 Monaten.

Einsam steh' ich an der Grabesstätte,
Die der Liebsten, Treusten Hülle deckt;
Dieß der Ort, den ich mit Schmerz betrete,
Wo der Tod mein Liebstes hingestreckt.

Wer vermag den bittern Harm zu schildern,
Den jetzt meine bange Seele fühlt;
Wer vermag den herben Schmerz zu lindern,
Der so tief in meinem Herzen wühlt.

Wen'ge Stunden nur, ja Augenblicke!
Waren mir vergönnt an Deiner Hand,
Da zerreißt des neid'schen Schicksals Tücke
Unser schön geschlung'nes Eheband.

Nimmer werd' ich Deiner je vergessen,
Immer soll Dein Geist mich stets umweh'n,
Und der Liebe heiligste Cypressen
Sollen frisch und unverwelkt Dir steh'n.

Ruhe sanft mit Deinem lieben Engel,
Den der Mutter Arm so treu umschließt,
Unberührt von dieser Erde Mängel,
Bis ein schönres Licht Dich einst begrüßt.

Thränen, Schmerz und stetes Angedenken
Sollen Trost und Lindrung für mich sein,
Will mit Bitterkeit man mich auch kränken,
Süßer Trost dafür: Ich denke Dein!

Der trauernde Gatte **Carl Friedrich**
in Grunau.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Subdiakonus Finster (vom 5. bis 11. März 1865).

Am Sonntage Invocavit: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Subdiakonus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte für Theologie Studirende.

Dienstag nach Invocavit.

Fastenpredigt: Hr. Superintendent Werkenthin.

Getraut.

Hirschberg. D. 26. Febr. Wittwer Wilh. Seliger, Hausbes. u. Zimmermann in Lomnitz, mit Emilie Bradler hier. — Carl Leberecht Scholz, Tagearb., mit Anna Schindler a. Birngrütz. — D. 28. Jungges. Ernst Hornig, Haus- u. Ackerbes. in Grunau, m. Ernest. Gottschling. — Jungges. Heinr. Ziegert, Maurerges. in Herischdorf, mit Ernest. Ringel in Kunnersdorf.

Herischdorf. D. 21. Febr. Jungges. Friedrich Wilhelm Gräbel, Wirthschaftsverwalter, mit Jungfr. Pauline Barbara Erlebach aus den Krausenbauden. — D. 27. Jggs. Joh. Carl Siebenschuh, Hausbes. u. Zimmerges. in Kunnersdorf, mit Jungfr. Pauline Zimmer.

Boberröhrsdorf. D. 21. Febr. Jungges. Gottl. Aug. Brendel, Freibauergutsbes., mit Jungfr. Marie Henr. Günther. — D. 27. Febr. Joh. Ernst Raupach, Inwohner in Boberullersdorf, mit Ernest. Carol. Schindler aus Nieder-Tschischdorf.

Landeshut. D. 27. Febr. Jungges. Franz August Lachmann, Bürger u. Buchb., mit Jungfr. Paul. Louise Henriette Berger. — Jungges. Carl Aug. Ferd. Nerger, Fabrikarbeiter, mit Jungfrau Auguste Marie Luise Illner. — Carl Heinrich Rüffer, Inw. zu Johnsdorf, mit Paul. Luise Henriette Schrodt das. — D. 28. Christian Gottfr. Vogt, Bauer zu Alt-Weisbach, mit Ernest. Henr. Drescher das.

Goldberg. D. 19. Febr. Zimmergesell Robert Klesser, mit Paul. Hübner. — D. 21. Doctor Eduard Stark a. Karls-

---

(Nebst zwei Beilagen.)

..., mit Jungfr. Emilie Schneider. — Riemer Franz Paul, ... Fr. Carol. Kühn. — Sattlergef. Friedr. Krebs, mit Aug. ...iebert aus Oberau.

Geboren.

Hirschberg. D. 8. Febr. Frau Maurer Menzel Zwillingstöchter, Agnes Clara und Marie Helene.

Grunau. D. 25. Jan. Frau Inw. Ansorge e. T., Ernest. Marie. — D. 15. Febr. Frau Häusler Schröter e. T., Henr. Pauline. — D. 19. Frau Inw. Fischer e. T., Henriette Marie.

Kunnersdorf. D. 3. Febr. Frau Inw. Röhricht e. S., Ernst Friedrich Gustav. — D. 4. Frau Schachtmeister Wagner e. T., Amalie Luise Ernestine. — D. 6. Frau Inw. Haubenschild e. S., Friedrich Wilhelm.

Straupitz. D. 12. Jan. Frau Getreidehändl. Friebe e. S., Carl Hermann.

Hartau. D. 14. Febr. Frau Gärtner Reiner e. S., Ernst Heinrich.

Schwarzbach. D. 3. Febr. Frau Häusler Raubbach e. S., Friedrich Hermann. — Frau Hslr. Pohl e. S., Gustav Herm.

Schildau. D. 2. Febr. Frau Häusler Rüger e. T., Ernest. Pauline.

Warmbrunn. D. 11. Febr. Frau Badegehilfe Opitz e. T., Selma Minna Anna Ida.

Landeshut. D. 23. Febr. Frau Tischlermeister Hielscher zu Nieder-Zieder e. T. — D. 24. Frau Tischlermeister Breiter zu Leppersdorf e. T. — D. 26. Frau Fabrikaufseher Breiter e. T. — D. 1 März. Frau Häusler Kluge zu Krausendorf e. T. todtgeboren.

Schönau. D. 23. Jan. Frau Zimmermann Ritter in Reichwaldau e. S., Julius Reinhold. — D. 7. Febr. Frau Buchbindermeister Schäfer e. T., Ida Agnes Adeline.

Goldberg. D. 3. Febr. Frau Kutscher Ziegert e. S., Carl Wilh. Reinhold. — D. 21. Febr. Frau Tagearb. Weist auf dem Grimm, einen todten Sohn.

Gestorben.

Grunau. D. 27. Febr. Ernstine Pauline, T. des Haus- und Ackerbes. Jentsch, 7 M. 27 T.

Kunnersdorf. D. 23. Febr. Carl Heinrich Dittmann, Hausbes. u. Fabrikarb., 44 J. 5 M. 19 T.

Straupitz. D. 27. Febr. Frau Tagearb. Jul. Springer geb. Hoffmann, 35 J. 2. M. 21 T. — Wittfrau Marie Aust geb. Postler aus Warmbrunn, 78 J. 1 M. 21 T.

Schwarzbach. D. 24. Febr. Anna Maria, T. des Inw. Steilmann, 9 M. 7 T.

Hartau. D. 23. Febr. Henriette, T. des Inw. Klose, 9 T.

Johannisthal b. Schildau. D. 25. Febr. Carl Christian Krause, 55 J. 1 M. 15 T.

Warmbrunn. D. 22. Febr. Klara Bertha, jüngste Tochter des Orgelbaumeisters Herrn Wittig, 2 M. 6 T.

Boberröhrsdorf. D. 18. Febr. Ernest. Caroline, jüngste T. des Inw. Rüffer, 24 W. weniger 2 T.

Boberullersdorf. D. 20. Febr. Benjamin Krätzig, Häusl. und Schneidermstr., 64 J. 8 M.

Landeshut. D. 23. Febr. Joh. Carl Aug. Monse, Inw. zu Johnsdorf, 33 J. 10 M. 8 T. — D. 24. Helene Anna, T. des Hrn. Jul. Gustav Feuerstein, Sen. des Ministerii bei hies. Gnadenkirche, 6 M. 9 T. — D. 27. Carl Gustav Wilh., S. des Häusler Carl August Grunz zu Krausendorf, 3 M. 26 T. — D. 28. Wittfrau Christiane Charl. Wilhelmine Hayn, 71 J. 10 M. 8 T.

Schönau. D. 23. Febr. David Blümel, ehemal. Müllermeister in Ober-Röversdorf, 77 J. 4 M. 18 T. — D. 25. Wwe. Anna Rosina geb. John, hinterl. Ehefrau des weil. Ackerhslr. Seifert in Alt-Schönau, 77 J. 3 M. 10 T.

Goldberg. D. 15. Febr. Emma Thusnelda Marie Pauline, T. des Schuhmacher Wilske, 1 J. 7 W. — D. 16. Ernestine Paul. Auguste, T. des Tagearb. Lässig, 1 M 2 T. — D. 17. Franz Albert Bruno, S. des Riemer Herrmann, 7 J. 1 M. 2 T. — D. 18. Frau Schuhmacher Schöps geb. Bothe, 53 J. 8 M. 7 T. — Frau Tuchmacher Arnhold geb. Kohl, 43 J. 8 M. — Röhrmeister Carl Neumann, 67 J. 2 M. 19 T. — D. 20. Ernst Eduard, S. des Tagearb. Hölzbecher, 1 M. 7 T.

Literarisches.

2045. **Schul-Anzeige.**

Dienstag den 25. April beginnt der Sommercursus in meiner Anstalt. Anmeldungen von Schülerinnen und kleinen Schülern entgegen zu nehmen, werde ich im Laufe des März, Montag und Donnerstag, Nachmittags von 2—4 Uhr bereit sein. Für Eltern, die ihre Kinder nach Hirschberg in Pension zu geben wünschen, die Nachricht, daß ich gern erbötig bin, geeignete Familien zu deren Erziehung zu empfehlen. Zwei Mädchen kann ich noch selbst in mein Pensionat aufnehmen.

Pauline von Gayette.

Hirschberg, den 3. März 1865.

2031. **Montag den 6. März c., Abends 7½ Uhr,** im Saale zu den „drei Bergen": 3te und letzte

Soirée musicale,

unter Mitwirkung geschätzter Dilettanten, gegeben von **Oscar Schmoll.** Billets à 7½ Sgr. sind in den Buchhandlungen der Herren Wandel und Berger zu haben. An der Kasse 10 Sgr. Programm durch Zettel.

1861 **Brauerei in Probsthayn.**

Sonntag, den 5. März c., Abends 7 Uhr,

CONCERT,

wozu ergebenst einladet **Kardetzky,** Cantor.

Theatralisches.

Auf den Wunsch und zum

Besten des hiesigen Frauenvereins

wird der dramatische Verein es wagen,

Donnerstag den 9. März

eine öffentliche Vorstellung zu geben.

Zur Aufführung kommen:

1. **Mit der Feder,** Lustsp. in 1 Act, von Siegmund Schlesinger.
2. **Er soll dein Herr sein!** Lustsp. in 1 Act, von G. v. Moser.
3. **Monsieur Hercules,** Posse in 1 Act, von G. Belly.

Das Theaterlokal ist der untere Saal des „langen Hauses."

Billets à 7½ Sgr. sind von heute an bei dem Uhrmacher Beyer und dem Conditor Nelde zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr. — Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Hirschberg den 4. März 1865.

Der Vorstand des dramatischen Vereins.

z. h. Q. 6. III. h. 5. Instr. & Rec. II.

1921. △ **z. T. a. d. K.** 7. III. 5. Instr △ II.

Hauptgewinn 100,000 Thlr.!

Loose zur Kölner Dombau-Lotterie à 1 Thlr. zu haben bei [1000] **A. Dittmann,** Kornlaube.

Nächste Gewerbevereins-Sitzung in Hirschberg Montag d. 6. März c., ¾8.

Außer gewerblichen Vorträgen wird Hr. Hofschauspiel-Director a. D. Schwartz launige dramat. Vorträge aus classischen Dichtungen halten. Gäste haben mindestens 2½ Sgr. Eintrittsgeld zu zahlen. 1986. Vogt.

Beachtenswerthes Zeugniß über die ausgezeichneten Wirkungen des L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts bei Hämorrhoidal-Leiden.

Meine Frau litt seit ein Paar Jahren an Schwäche des Darmkanals und bedeutender Verstopfung, so daß ohne künstliche Hilfe der Stuhlgang Tage lang ausblieb, wodurch der Appetit sich immer mehr verlor. Sie brauchte geraume Zeit den L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extract, wodurch die Verstopfung beseitigt wurde und der Stuhlgang nun leicht und ohne Beschwerden vor sich geht, auch der Appetit ein recht reger ist. Dieses Zeugniß ertheile ich hiermit ohne jedes Neben-Interesse der Wahrheit getreu. Neumarkt. **A. S. Kolbe,** Buchdruckerei-Besitzer.

Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, giebt es nichts Wirksameres, zugleich erregt das Mittel Appetit und bewirkt leichten Stuhl. **Jede Flasche trägt Siegel, Etiquette nebst Facsimile des Erfinders und alleinigen Fabrikanten L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, „zum Bienenstock."** Wer genau darauf achtet, wird durch Nachahmungen nicht getäuscht werden können. **Die alleinige Niederlage** des anerkanntesten Heilnahrungsmittels der neuesten Zeit, des bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal-, Unterleibsleiden so bewährten L. W. Egers'schen Fenchel-Honig-Extracts ist bei **C. Schneider in Hirschberg,**

J. G. Schäfer in Greiffenberg, Feodor Rother in Löwenberg, C. T. Jaschke in Striegau, August Werner in Landeshut, G. Ismer in Freistadt, Eduard Temmler in Görlitz, Ed. Th. Herz in Hoyerswerda, G. Gerche in Liegnitz, Gust. Räbiger in Muskau, Louis Linke in Sagan, R. Grauer in Schönau, J. T. Machatscheck in Liebau, Julius Helbig in Lähn, Louis Lienig in Bolkenhain, C. G. Pfullmann in Lauban, T. W. Müller in Goldberg, R. Weber in Bunzlau, Gust. Sattig in Gr.-Glogau, Th. Glogner in Haynau, Franz Gärtner in Jauer, Julius Schmidt in Lüben, F. A. Semtner in Neusalz, W. Fischer in Sprottau, F. Rosemann in Schreiberhau, P. Wesers in Schmiedeberg. 1920.

(Anm. des Ref.) Die Nachahmer und Fälscher sind, ohne es zu wollen, gerade die thatigsten Organe für den Ruhm und noch größeren Absatz des L. W. Egersschen Fenchel-Honig-Extracts. Denn die Nachäffungen stellen sich immer als Machwerke heraus, welche mit dem Wesen und den vortrefflichen Wirkungen des L. W. Egers'schen Fabrikats nichts gemein haben, beweisen aber, daß Dasjenige, was sie angeblich ersetzen sollen, werthvoll und geschätzt sein muß, — denn würde man es sonst so vielfach nachpfuschen!? — Gebe sich ein Jeder die Antwort selbst!

Warmbrunner Vorschuß-Verein.

Der im Jahre 1863 gegründete Vorschuß-Verein hielt vor Kurzem seine zweite General-Versammlung. Der Verein zählt jetzt 106 Mitglieder. Vorschüsse standen beim Rechnungsabschlusse 8048 rtl. 20¼ sgr. aus. An Vorschüssen und Prolongationen wurden 21,395 rtl. gegeben, — gegen das Jahr 1863 13,952 rtl. 3¼ sgr. mehr. — Das Guthaben der Mitglieder steigerte sich von 501 rtl. 17 sgr. auf 1075 rtl. 29¾ sgr., der Reservefond auf 48 rtl. 27¾ sgr. Fremde Gelder wurden mit 4—5% Zinsen angeliehen 8723 rtl., zurückgezahlt 3245 rtl., sodaß der Verein, mit der aus dem Jahre 1863 stammenden Schuld, geliehenes Kapital von 7188 rtl. 15 sgr. hat. Für Zinsen, Eintrittsgelder und Statuten wurden 551 rtl. 15⅚ sgr. vereinnahmt, davon an Zinsen und Geschäftsunkosten 395 rtl. 19 sgr. 5 pf. verausgabt, bleibt ein Reingewinn von 155 rtl. 26 sgr. 5 pf. Die Dividende für 1000 rtl. beträgt 15 %, welche ult. Dezember 1865 zur Vertheilung kommt.

Die gesammte Einnahme betrug 25,292 rtl. 25⅚ sgr., die Ausgabe 25,028 rtl. 3 7/12 sgr.

Bei darauf erfolgter Wahl des Vorstandes und der Ausschuß-Mitglieder wurde der vorjährige Verwaltungs-Ausschuß wieder gewählt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Liebau.

1961. Die dem verstorbenen Franz Menzel gehörige, unter Nr. 19 zu Ober-Blasdorf gelegene **Reststelle,** wozu 1 Morg. Garten, 14 Morg. Acker und eine kleine Waldparzelle gehört, abgeschätzt auf 1410 rtl. 15 sgr. zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 25. April 1865, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

2017.

Auction.

Donnerstag den 9. März c., von früh 9 Uhr an, sollen die Nachlaßsachen des verstorbenen Kaufmann Gottwald in dessen früherem Hinterhause, Butterlauben-Ecke Nr. 40, bestehend in Möbels, Haus-, Küchengeräth und anderen Sachen, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg. **Euers,** Auctions-Comm.

1683. **Auction.**

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission werde ich aus dem Kupferschmied **Reinhardt'**schen Nachlasse **am 10. März c., von Vormittags 10 Uhr ab, im Saale des hies. Gasthofes zum „gold. Schwerte",** „7 Gebett Betten, Bett- und Tischwäsche und Hausgeräth" gegen gleich baare Zahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden verkaufen.

Friedeberg a. Q., den 16. Februar 1865.

Berger, Gerichts-Actuarius.

1862.

Auction.

Montag den 6. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf hiesigem Markte zwei Pferde mit Geschirr (Rappen- und Rothschimmel-Pony's) meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Courant versteigern.

Bolkenhain, den 26. Februar 1865.

Der gerichtliche Auctions-Commissarius: Albrecht.

1938.

Holz-Auktion.

In den Rudelstädter Dominial-Forsten wird am 10. März c. die letzte Holz-Auktion pro 1864/65 Vormittag 10 Uhr am „Buchenhübel" unter den bekannten Bedingungen abgehalten.

Zum Verkauf kommen

920 weiche Klötzer,
250 Stämme div. Bauholz,
15 Klfr. Buchenscheitholz.

Rudelstadt, den 27. Februar 1865.

Die Güter-Administration.

Reisig-Auction in Schwerta.

1835. **Donnerstag den 9. März d. J.** sollen **von Vormittags 10 Uhr ab am Langenbusch:** Circa 100 Schock weiches Durchforstungs-Reisig gegen bald baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Auction selbst mitgetheilt werden.

Meffersdorf, den 25. Februar 1865. Kutzner.

1963.

Auktion.

Mittwoch d. 8. März d. J., Vorm. von 9 Uhr ab, sollen in dem Ansorge'schen Bauergute No. 50 zu Ober-Wiesenthal die Nachlaß-Sachen des Bauerguts-Pächters Carl Wilhelm Marx, als: Möbel, Hausgeräthe, Kleider, zwei Uhren, zwei Rungenwagen, Ackergeräthschaften, drei Kühe, Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Brennholz ꝛc., öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Lähn, den 1. März 1865.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

1831. Es sollen am 6. März d. J., früh von 10 Uhr ab, aus dem Großherzoglich Oldenburg'schen Forstrevier zu Mochau nachstehende Nutz- und Brennhölzer gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft werden:

662 Stämme Fichte, Tanne und Kiefer,
530 Brettklötzer dto. dto. dto.
4 Klaftern weiches Scheitholz,
78 Schock dto. Abraum,
15 Stück Fichten-Stangen.

Dies sämmtliche Holz liegt ohnweit der Mochauer Brettmühle an der Chaussee von Jauer nach Schönau.

Mochau, den 23. Februar 1865.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.
Bieneck.

1941.

Holz-Auktion.

Dienstag den 14. März c., von Vormitt. 8 Uhr ab, sollen auf dem früher Heidrig'schen Gute zu Deutmannsdorf, und zwar bei der Brandstelle im Dorfe, eine Anzahl Pappeln und Eichen, sowie draußen im Busch stehende Birken meistbietend verkauft werden.

Hartliebsdorf, den 27. Februar 1865.

Th. Baer und **Kriebel.**

Zu verpachten.

☞ Nicht zu übersehen! ☜

Eine **Schankwirthschaft** in einem dazu erbauten Lokale, am Bau der Gebirgs-Eisenbahn gelegen, ist sofort zu verpachten. Auskunft ertheilt **Ed. Thater** in Hirschberg. 2021.

1749. Zu Ostern dieses Jahres ist ein **Gasthof** gegen 100 Thlr. Caution pachtweise zu übernehmen.
Näheres beim Buchhändler **E. Rudolph** in Landeshut.

1915. **Bekanntmachung.**
Die in Nr. 13 dieses Blattes erster Beilage Nr. 1373 auf den 6. März c. angekündigte Verpachtung der Scholtisei zu Lindenau unterbleibt.
Freiburg, den 28. Februar 1865. **Wagner.**

1965. **Pacht = Gesuch.**
Eine **Wind**- oder **Wasser-Mühle**, oder auch eine **Landwirthschaft** wird zu pachten gesucht. Offerten wolle man unter der Adr. **H. W. 50** poste restante Schweidnitz einsend.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
1744. Der **Gasthof zur Linde** mit Garten-Anlagen, in der Vorstadt von Jauer an lebhafter Straße gelegen, ist mit Acker, auch ohne denselben, zu verkaufen oder aufs Neue zu verpachten.
Näheres beim Eigenthümer **E. Gruettner** in Jauer.

Kauf- oder Pachtgesuch.
1949. Ein mittlerer **Gasthof** oder **Schankwirthschaft** wird zu pachten oder zu kaufen gesucht bei 1000 Thaler Anzahlung. Offerten bittet man unter Chiffre: **C. R. Neusalz a. O.** poste restante franco.

1946. **Herzlicher Dank.**
Ihr, die Ihr mich an jenem herben Tage
Mit Rath und That, mit Hülf und Trost erfreut,
Ihr, die Ihr trauertet und theiltet meine Klage,
Nicht kränktet mich durch Haß und Bitterkeit;
Die Ihr Euch schaart um ihre Ruhekammer,
In der sie schläft ohn' allen Gram und Jammer,
Und die Ihr sie mit liebevoller Hand
Hintruget bis zum Grabesrand,
Nehmt meinen Dank aus tiefgerührtem Herzen,
Und Euer Lebensglück sei ungetrübt von Schmerzen!
Carl Friedrich in Grunau.

Anzeigen vermischten Inhalts.
2015. **Ergebene Anzeige.**
Da ich mich am hiesigen Orte etablirt habe, so erlaube ich mir, einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs reellste und zu soliden Preisen anfertigen werde. Da ich seit vollen 7 Jahren bei Herrn Tapezier Niegisch am hiesigen Orte gearbeitet und mir das Vertrauen vieler hohen Herrschaften erworben habe, so bitte ich, das in Herrn Tapezier Niegisch gesetzte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen.
Meine Wohnung ist vom 1. April ab bei Herrn Thater, Herrenstraße Nro. 54, und bitte daher, etwaige Aufträge der hohen und mir wohlwollenden Herrschaften, welche ich aufs prompteste ausführen werde, bei Madame Niegisch oder bei Hrn. Thater abzugeben. **E. Fiebig, Tapezier.**

1983. Abbitte.
Zufolge schiedsamtlichen Vergleichs vom heutigen Tage leiste ich der Gärtnertochter Rosina Beier in Klein-Röhrsdorf wegen der ihr zum zweiten Male zugefügten öffentlichen Beleidigung hiermit Abbitte, erkläre meine Aussage als Unwahrheit und warne vor Weiterverbreitung derselben. August Güttler,
Klein-Röhrsdorf, den 28. Febr. 1865. Inwohner.

2008. Alle Sorten **Strohhüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisirt von **Emilie Scholz**, wohnhaft Priestergasse, im Hause des Herrn Grünzeughändler Raschke.

Löwenberg. **Sonntag** den 5. d. M. bin ich im Hôtel du roi anzutreffen. [2028] **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

1868. Es giebt Unterricht im Sticken und Nähen und nimmt auch Pensionärinnen an:
Jauer. **Auguste Voldt,** Striegauerstraße 55.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,
ohnweit Dresden, Station Königstein. Anw. des Wassers in allen Temperaturgr. in geeign. Fällen in Verbd. mit Min.-Wasser, Molken und gymn. Kuren.
1826. Besitzer und Dirigent: **Dr. Putzar.**

Künstliche Zähne neuester Konstruktion, ohne Haken und Bänder, ohne Stifte und Federn und ohne Metall oder Gold, Tampong- oder Sauge-Gebisse auf Cautschuk.

Die von mir nach **neuester amerikanischer Konstruktion auf Cautschuk** zum Selbsteinsetzen angefertigten künstlichen Zähne und ganze Gebisse haben sich durch unübertreffliche Zweckmäßigkeit vor allem Andern, was die Zahnersatzkunst bis jetzt geboten, des ungetheiltesten Beifalls wie der rühmlichsten Anerkennung zu erfreuen. 1893.

Die Befestigung und das Einsetzen dieser Zähne geschehen ohne alle und jede vorhergehende Operation, ohne die noch vorhandenen Wurzeln auszunehmen, ohne in die noch vorhandenen Wurzeln Löcher zu bohren und ohne Klammern oder Haken, wodurch nach den bisherigen Methoden künstliche Zähne Befestigung erlangten und man hat nachträglich keine, durch dergleichen Operationen und Befestigungen (letztere welche besonders die noch vorhandenen gesunden Zähne sehr schnell ruiniren) herbeigeführte oft sehr ernste Unfälle, als: dickes Gesicht, Zahngeschwüre, Zahnfleisch-Entzündungen und dergl. mehr zu befürchten. Personen vom empfindlichsten, reizbarsten Zahnfleisch und Zahnnervensystem können mit dergleichem Gebisse vollkommen alle harten Speisen gut kauen, mithin der Verdauung weit förderlicher.

Metallige Substanzen, als Gold, Platina, oder Silber, wodurch nach sonstigen Methoden künstliche Zähne Befestigung erhielten, und wie schon bemerkt, die noch eigenen Zähne leichtlich leiden, kommen hierzu gar nicht in Anwendung. Durch sinnreiche Präparations-Methode ist es mir zur steten Möglichkeit geworden, die Nachahmung der Natur sowohl in Betreff der feinsten englischen und amerikanischen Zähne, wie auch des geschwundenen Zahnfleisches so **vollkommen** herzustellen, daß das geübteste Auge sie nicht bemerkt.

Zur Anfertigung resp. Einsetzen besagter Zähne und Gebisse empfehle ich mich dem geehrten Publikum, und werden geehrte Aufträge schnell effectuirt.

In Hirschberg bin ich **jeden Donnerstag im Gasthofe „zum Löwen“ Vormittags von 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, Zimmer Nr. 1,** zu sprechen, wo gleichzeitig derartige von mir gefertigte Arbeiten zur Ansicht bereit liegen.

Neubaur,
pract. Zahnkünstler, permanent in Warmbrunn, zur Stadt Hamburg, vis-à-vis der alten Mühle.

1974. **Um gütige Abgabe der Sommerhüte zum Umnähen, Waschen, Färben ꝛc. ersucht mit dem Bemerken, daß die neuen Facons zur gefälligen Ansicht bereit liegen. Frdr. Schliebener.**

1954.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1831,

hat sich auch in dem vergangenen Jahre infolge ihrer neuen, vortheilhaften und den Beitritt in jeder Weise erleichternden Einrichtungen einer sehr regen, **alle früheren Jahre übersteigenden** Theilnahme zu erfreuen gehabt, während der Abgang ein mäßiger und insbesondere die **Ausgabe für Todesfälle erheblich geringer** gewesen ist, als sie nach den Sterblichkeitstafeln der Gesellschaft erwartet werden konnte.

Der Versicherungsbestand ist hierdurch auf

7,480 Personen versichert mit 8,182,200 Thlrn.

Die Einnahme nach vorläufiger Ermittelung auf 377,500 Thlr.,
gegen eine Ausgabe für 151 Todesfälle von 161,100 „
der Capitalbestand . . . . auf 2,144,000 „

gestiegen.

Dividende im Jahre 1865: 30 pro Cent.

Um auch den Unbemittelten den Beitritt zu ermöglichen, ist bereits seit mehren Jahren die niedrigste Versicherungssumme auf 100 Thlr. herabgesetzt und ferner beschlossen worden, Versicherungsbeträge, welche die Summe von 500 Thlrn. nicht übersteigen, auf Ansuchen **sofort** nach erfolgter Anerkennung der Zahlungsverpflichtung statutengemäß auszuzahlen. Auch höhere Beträge gelangen stets **auf das Schleunigste** und **ohne jeden Abzug** zur Auszahlung.

Die **Aufnahme** erfolgt **kostenfrei** und jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

dem vorm. Apotheker **G. Behrend**, Agent in Hirschberg.



Norddeutscher Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer**. D. **Hansa**, Capt. **H. J. von Santen**.
D. **Newyork**, „ **G. Wenke**. D. **America**, „ **H. Wessels**.
D. **Hermann** (im Bau).

D. **America** Sonnabend, 11. März.
D. **Bremen** „ 25. März.
D. **Newyork** Sonnabend, 8. April.
D. **Hansa** „ 22. April.
D. **America** „ 6. Mai.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 150 Thaler, zweite Cajüte 110 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: In **Breslau** Herr **Julius Sachs**, Karlsstr. Nr. 2; in **Neisse** Herr **Aug. Moecke**; in **Berlin** die Herren Haupt-Agenten **C. Eisenstein**, Invalidenstr. Nr. 82; **A. v. Jasmund**, Major a D., Landsbergerstr. Nr. 21; **H. C. Platzmann**, Louisenstr. Nr. 2.

Bremen 1865. Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

76. ***Crüsemann***, Director. ***H. Peters***, Procurant.

1982.

Warme Bäder

bereite ich **Freitag** u. **Sonnabend**, auch **Sonntag früh** auf Bestellung. Wittwe **Kühn**, Badeanstaltbesitzerin.

Hirschberg, den 2. März 1865.

1978. Ein Berliner, cautionsfähiger, umsichtiger **Kaufmann**, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Agentur in Pack- und Sackleinwand. Offerten werden unter Chiffre **P. D. L.** poste restante Liegnitz erbeten.

Strohhüte

zum **Waschen, Färben,** sowie **Modernisiren** werden angenommen und zur Zufriedenheit prompt und billigst zurückgeliefert. Modelle liegen zur Ansicht bereit.

S. Salomon in Hirschberg,

2014. lichte Burgstraße Nr. 18.

2042. **Die Strohhut-Waschanstalt** von **L. David**, Ring Nr. 9 (dunkle Burgstr.) empfiehlt sich gütiger Beachtung.

Ultrajectum.

Allgemeine Feuer- und Transportversicherungs-Gesellschaft in Zeyst.

Grund-Capital Drei Millionen Gulden.

Die Gesellschaft versichert gegen allen Schaden, der durch Brand, Blitzschlag und Gas-Explosion oder durch das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder erwiesen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Beschädigung, Vernichtung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht.

Ebenso versichert die Gesellschaft Waaren, Güter und andere Gegenstände gegen den Schaden durch Transport per Achse und auf Binnengewässern.

Den landwirthschaftlichen Verhältnissen wird durch besondere günstige Bedingungen in zweckmäßigster Weise Rechnung getragen.

Die Prämien sind den Gefahren entsprechend billig und fest; Nachzahlungen finden daher nie statt.

Die Abgabe von Prospecten und Anträgen, sowie die Ertheilung näherer Auskunft geschieht auf's bereitwilligste durch die Unterzeichneten.

Warmbrunn, den 15. Februar 1865.

W. Schroeter, Haupt-Agent der Ultrajectum. Zackenstraße Nr. 71.

Herr **L. Unger** in Hirschberg.
„ Maurermeister **E. Beyer** in Warmbrunn.
„ Kaufmann **Ramsch** in Giersdorf.
„ Gerichtsschreiber **Voigt** in Arnsdorf.
1529. „ Gerichtsschreiber **Becker** in Petersdorf.

Etablissements-Anzeige.

1350. Da ich mich hierorts als **Orgelbauer** niedergelassen habe, um den alten Ruf Hirschbergs in dieser Kunst neu zu beleben, bin ich durch meine begründeten Erfahrungen entschlossen, Alles, was sich in diesem Fache bewegt, mit der größten Sorgfalt und Reellität auszuführen, neue Orgeln mit den neuesten Constructionen, Reparaturen jeder Art im besten Zustand herzustellen, so auch Positivs und Harmoniums zu fertigen.

Dieses zur gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publikums und Freunden der Musik.

Hirschberg, im Februar 1865.

Gustav Kügler, Orgelbauer.

☞ Ich wohne von heute ab **Herrenstraße Nr. 54.**

A. Pannasch, Rechtskandidat.

Hirschberg, den 1. März 1865. 1873.

1865. Mit der Bitte um gütige Beachtung empfiehlt sich Unterzeichneter zur Annahme von **Bleichwaaren** in allen Branchen auf hiesige Naturbleiche mit Zusicherung der Garantie und reellster Bedienung.

Rubbank, den 23. Februar 1865.

Bleichermeister **Grimmig.**

Verkaufs-Anzeigen.

2003. Ein massives **Haus** mit Garten ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres wird mittheilen der Müllermstr. **Schmidt** in Nr. 124 zu Tiefhartmannsdorf.

☞ Beachtenswerth! ☜

Zum Verkauf!

1975. Ein seit 30 Jahren bestehendes und sich gut rentirendes **Destillations-, Produkten-** und **Leder-Geschäft,** mit seit 80 Jahren bestehender Schank-Gerechtigkeit und eigenem Haus und Grundstück, der besten Lage in Schweidnitz, ist wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers sofort billig zu verkaufen. Näheres bei **Joseph Manasse** in Schweidnitz.

1972. Ein in der nächsten Nähe der Stadt Landeshut belegenes **Gut** mit 140 Morgen Acker und Wiesen, ganz neuen Gebäuden, vollständigem Inventarium u. Viehbestand (16 Stück Kühe, 2 Zugochsen, 1 Bullen, mehrere Stück Jungvieh und 2 Pferde) ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Verkaufspreis: 20,000 Thlr., Anzahlung 8000 Thlr. Näheres durch Hrn. Buchhändler **E. Rudolph** in **Landeshut.**

1995. **Freiwilliger Verkauf.**

Die dem Schleifmühlbesitzer Herrman Michael'schen Erben gehörige Schleifmühle Nr. 330 allhier, am Zusammenflusse des großen und kleinen Zackens an der Chaussee, eine viertel Stunde diesseits der Josephinen-Hütte gelegen, zu jeder Fabrikanlage geeignet und mit hinlänglicher Wasserkraft versehen, soll, mit der nicht weit davon liegenden Acker-Parcelle, am 30. März a. c., Nachmittags 2 Uhr im Ulbrich'schen Gasthofe an den Meist- und Bietenden öffentlich verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir oder am Verkaufstermine zu erfahren. Die 8 Morgen enthaltende Acker-Parcelle kann auch für sich besonders verkauft werden.

Schreiberhau, 1. März 1865.

Schwanda, als Bevollmächtigter.

1620.

Haus-Verkauf.

Ich bin gesonnen, mein zu Ober-Salzbrunn, nahe am Brunnen gelegenes massives **Haus,** genannt das Pleß'sche Haus, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in ganz gutem Bauzustande, enthält 11 Zimmer, welche comfortable für Kurgäste eingerichtet sind, nebst einem massiven Schuppen, schönem Obst- und Blumengarten und einem Brunnen mit aushaltendem Wasser. Ich habe zu diesem Behuf **Montag den 6. März, Vormittag 11 Uhr,** einen Termin in meiner Behausung anberaumt, wozu Kauflustige hiermit ergebenst eingeladen werden.

Verwittwete Brunnenmeister **Fehst.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus in einer Gebirgsstadt, worin seit 20 Jahren das Mode-Schnittwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist aus freier Hand zu verkaufen, und da das Geschäft noch im besten Gange, so dürfte dies für darauf Reflektirende von großem Nutzen sein.

Das Nähere ist durch portofreie Anfragen zu erfahren in der Expedition d. Bl. 2052.

☞ Zu verkaufen ☜

ist ein schönes, massives **Haus,** mitten gelegen in einer Gebirgsstadt, nebst 50 Morgen Acker, mit großem Obst- und Gemüsegarten. Sowohl das lebende, als todte Inventarium ist vollständig vorhanden. Anzahlung ganz nach Uebereinkommen. Auskunft ertheilt [2024] **Ed. Thater** in Hirschberg.

Ein Gasthof

mit Tanzsaal und Destillations-Geschäft, mit Billard und mehreren Fremdenzimmern, ist Familien-Verhältnisse wegen zu verkaufen. Der Gasthof ist gelegen im Mittelpunkte einer lebhaften Stadt: beste Lage und alte Nahrung. Auskunft ertheilt
2021. **Ed. Thater** in Hirschberg.

Freiwilliger Verkauf.
Die zu Simsdorf Kreis Bolkenhain belegene **Freistelle** No. 13, mit circa 11¼ Morgen Ackerland und sämmtlichem Inventarium, soll **den 19. März c., Nachmittags um 2 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden, wobei bemerkt wird, daß 200 rtl. bald und zwei Dritttheil des Verkaufspreises am Tage der Uebergabe gezahlt werden. Die näheren Bedingungen werden an Ort und Stelle ertheilt werden.
Simsdorf, den 1. März 1865.
1996. Die **Wittwer**'schen Erben.

2023. **Beachtenswerth!**
In einer Kreis- und Garnisonstadt, in welcher selbst sowie in der Umgegend sich viele Fabriken befinden, und in der Nähe eines Badeortes ist ein neu erbautes **Haus,** herrschaftlich eingerichtet, mit Seiten- und Hintergebäude, sowie großem Hofraum, welcher auch als Garten benutzt werden kann, sofort zu verkaufen; die Räumlichkeiten des Seitengebäudes würden sich ganz zu größeren Geschäften, als Maschinenbau u. s. w., eignen. Nähere Auskunft darüber ist auf portofreie Anfragen bereit zu ertheilen der Commissionair Ed. Thater in Hirschberg i./S.

2026. In einer schönen Gebirgsgegend ist ein massiv gebautes **Haus,** enth. 5 Stuben, gewölbte Stallung, Wagen-Remise, Keller, Brunnen, nebst 2 Morgen Wiese, Obst- und Gemüse-Garten, baldigst zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich für eine herrschaftliche Familie als Ruhesitz oder sonstigen Geschäftstreibenden. Näheres bei **P. Wagner,** Agent,
in Hirschberg, Schulgasse Nr. 113.

Sofort verkauft

soll werden: eine **Rest-Erbscholtisei-Besitzung,** 1 Stunde von einer Kreisstadt entfernt; sämmtliche Gebäude sind massiv; es gehören dazu 96 Morgen Acker und 33 Morgen 2- und 3-schürige Wiesen und eine Ziegelei. Kaufpreis: 9500 Thlr., Anzahlung 1000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt:
2022. **Ed. Thater** in **Hirschberg.**

1931.

„Offerte"

für Besitzer von Mühlen, Fabriken und Wasserwerken jeglichen Systems!

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß ich eine **Voll-Turbine** nach jonvalschem System construirt und einer Kraftstärke von mindestens 24 bis 30 Pferdekraft bei **75 Prozent Nutzeffect,** Radhöhe 3 Fuß 6 Zoll, für anderweite Thätigkeit zum Verkauf biete.

Diese **Turbine** hat meine hiesige nach neuestem System gebauten Mühlenwerke 8½ Jahr in unausgesetzter Thätigkeit betrieben, in dieser Zeit nur **zwei** Fußzapfen **ohne** ergänzten Spurlager verbraucht; sie ist eben deshalb heut so gut wie neu, bei ihrem benöthigten Wasserzufluß kann Lage und Gefälle sehr leicht und bequem für **jedes innere bestehende** Werk angebracht werden, noch bemerke ich: daß bei Turbinen eine Abnutzungsdifferenz kaum anzunehmen, da sie von massivem Eisen baufest und gangbar, **mehr** als für ein Menschenalter sind. Grund ist, weshalb ich dies schöne Werk verkaufe und übrig habe: weil seit circa 3 Jahren der hiesige Wasserzufluß so abnorm geworden, daß besagte Turbine nicht mehr ihren vollen Wasserzufluß erhielt, noch dazu von vornherein für das hiesige Wasser viel zu stark gebaut ist. Der seit Jahren eingetretene Wassermangel macht sich nicht nur hier, sondern bekanntlich in ganz Deutschland fühlbar, und lange auf einen reichlicheren Wasserzufluß zu hoffen — hielt ich nicht für geeignet.

Wie ich nun aus praktischer Erfahrung genügend ausgeprobt, so giebt es **kein** besseres Betriebswerk als „Turbine", deshalb habe ich in die Stelle der außer Betrieb gesetzten großen Turbine **„zwei sehr kleine Turbinen"** mit **neu** und **eigenen Verbesserungen** gebaut und seit einigen Monaten gangbar aufgestellt. Zu meiner Freude entspricht dies kleine Werk aber **allen** meinen gewünschten Erwartungen!

Sehr oft werden zwar Turbinen durch Unerfahrenheit **unrichtig** gebaut, **mißliebig** behandelt und verkannt, und deshalb, weil sie der Nichtkenner „für böhmische Berge betrachtet", aber das Werk lobt sich selbst!!

1. Braucht eine Turbine nur **kleinen** Raum, desgl. sehr geringe Wasserbauten; 2. fallen die **großen kostspieligen complicirten Wasserräderbauten** und **fortwährenden Reparaturen alle fort**; 3. bringt sie den allerhöchsten Nutzeffekt und einen **viel heimlich ruhigeren** Gang als von Rädern; 4. stört sie **keine** Kälte und sei sie auch noch so stark;

dies und **vieles andere** ist jetzt gegenwärtig **hier** am besten zu sehen, resp. zu erfahren.

Ernstliche Käufer für obiges Werk belieben sich gef. direct oder in franko Briefen ohne jede Einmischung von Unterhändlern an mich zu wenden, ich werde darauf jeder gewünschten Anforderung nach meiner theoretisch und praktischen Erfahrung bereitwilligst genügen, bemerke jedoch, daß nur Neugierige, mich Langweilende verschonen möchten, da ich dessen unberücksichtigt lasse.

Modelsdorf bei Haynau i. Schl., den 13. Februar 1865.

Heinrich Heinze,
Mühlenmeister.

2033. **Gummischuhe** in allen Größen und bester Qualität, **Corsets** für Damen, verschiedene Sorten **Leder-Waaren, Damen-, Reise-, Schul-** u. **Geldtaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis** u. dergl. mehr; **Klystirspritzen** aus Gummi und Zinn empfehle billigst zu festen Preisen.



Brönner's Fleckenwasser,

frisch angekommen bei

L. Gutmann,
Langstraße.

2011. **Ergebene Anzeige.**
Der leidenden Menschheit bestens empfohlen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom Apotheker Hrn. Daubitz aus Berlin, Charlottenstraße Nr. 19, eine
Kräuter-Liqueur-Niederlage
errichtet habe, welche ich hiermit der leidenden Menschheit der Umgegend bestens empfehle.
Steinseiffen, den 4. März 1865.

August Fischer.

049. Eine in gutem Zustande befindliche **Schmiede** ist mit vollständigem Handwerkszeug sofort zu verkaufen.
Müller, Schmiedemstr.
zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

Die neueste **Muster-Karte von Tapeten**
empfiehlt **Gustav Schönfeld**, Maler.
Friedeberg a. Q. 2048. Görlitzer Straße Nr. 215.



Zum neuen pommerschen Laden in Breslau, Ohlauerstraße 59.



Die mir in Breslau seit vierjährigem Bestehen gewordene Anerkennung giebt mir den Muth mich auch in Ihren Kreisen bekannt zu machen. Ich empfehle daher meine **Rauchfischwaaren**, als: **Lachs, Aal, Bücklinge, Flundern** 2c., welche ich selbst in Wollin in meiner eigenen Räucherei zubereite, sowie vorzüglich schöne **Rauchheringe**, welche von meinem Geschäftsführer in Breslau täglich geräuchert werden, diverse Sorten marin. Fische, als: **Aal, Aalbricken, Lachs, Vollheringe, Bratheringe, russ. Sardinen** 2c., welche theils in Wollin, theils in Breslau zubereitet werden. Es ist selbstredend, daß nur die Artikel geführt werden, welche die Saison mit sich bringt, so z. B. jetzt es noch keine Bücklinge und Flundern giebt, daher auch noch keine Bratheringe, Bücklinge giebt es jetzt nur sogenannte **Hamburger**, wovon gegenwärtig der Fang nur klein und den Anforderungen damit wenig Genüge geleistet werden kann. Dahingegen Ende März, je nachdem die Witterung sich ändert, die ersten Bücklinge kommen, wo jeder Feinschmecker sich daran laben kann. Flundern kommen erst im April, die meisten davon sind dann in der Regel die Fracht noch nicht werth, jedoch vom Juni ab werden sie fetter. — Gegenwärtig empfehle ich noch **Sardines à l'huile, Anchovis** und **Elbinger Neunaugen**, sowie ich noch besonders aufmerksam mache auf diverse Sorten **Heringe**, das Schock von 10 Sgr. bis 3 Thlr. Wiederverkäufern bin ich gern bereit möglichst billig zu verkaufen, doch muß ich bitten, Geld einzusenden oder freundlichst zu gestatten, daß ich Nachnahme nehme; wen ich dann die Ehre haben werde, näher zu kennen, dem werde ich gern Kredit gestatten, da ich so situirt bin, daß mich Kreditgeben nicht incommodirt.

Hochachtungsvoll

F. Radmann aus Wollin i. Pommern,
in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 59.

1507.

Hamburg-Amerikanische Nähmaschinen.

Von der technischen Section für Kunst und Gewerbe für **vorzüglicher** als die von **Wheeler & Wilson** und ähnliche Fabrikate öffentlich anerkannt. Wegen der **patentirten** Stichstellung **nach Zahlen**, außordentlich leichten Handhabung, sowie ganz geräuschlosen Gangart wohl am geeignetsten zum **Familiengebrauch** wie zum **Gewerbe**. Mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen, sind auch zu den **verschiedenen** Näthen Hilfs-Apparate vorhanden, mit denen **ohne jede vorherige Zurichtung** Alles genäht werden kann.

Auf meinem wohlassortirten Lager befinden sich auch Maschinen für **Schneider, Schuhmacher, Hutmacher,** sowie für **Sattler** und **Riemer**, welche letztere doppeltes Sohlenleder mit größter Leichtigkeit nähen und steppen.

Die **neueste patentirte Erfindung** der Fabrik ist der

Kettenstich-Apparat.

Dieser Apparat allein ersetzt eine **Kettenstich-, Posamentier-** und **Stickmaschine**, und näht mit **doppeltem Steppstich** (deshalb nicht zu verwechseln mit dem **leicht trennbaren bekannten Kettenstich**) die reizendsten Muster mit derselben **Festigkeit**, Schnelligkeit und Leichtigkeit, **als eine gewöhnliche Steppstich-Naht**, und kann mit größter Leichtigkeit mit 2 Schrauben an jeder meiner Doppelsteppstich-Maschinen **an-** und **abgeschraubt** werden, wonach die Maschine wieder die bisherigen Funktionen verrichtet.

Es ist wirklich überraschend, was dieser neuerfundene Apparat leistet. Derselbe verflechtet selbst von 5 Spulen, die verschiedenfarbig gewählt werden können, von Wolle oder Seide, die schönsten Posamentier-Arbeiten, und näht diese gleichzeitig nach gegebenem Muster auf's haltbarste und schnellste auf.

Es gewährt derselbe der Dame die überraschendste angenehme Unterhaltung und dürfte Fabrikanten und Schneidern den größten Vortheil bieten. Muster-Arbeiten liegen vor.

☞ **Denjenigen, welche schon im Besitz von Wheeler & Wilson'schen Maschinen sind,** an welche dieser Apparat auch angebracht werden kann, bin geneigt, denselben abzulassen und auch gleich zum sofortigen Arbeiten einzurichten.

Wiederverkäufer und **Agenten**, welche die Berechtigung haben, auf den vorräthigen Maschinen arbeiten zu lassen, wollen sich melden.

Die General-Agentur für Schlesien.

Breslau. **C. J. Bräuer jr.**, Alte-Taschenstraße 17, 1. Etage,
neben dem Graf Henckel'schen Palais.

1914.



2030.

B. Hartig



empfiehlt zur Frühjahrs-Saison sein reichhaltiges Lager der neuesten **Filz-** sowie **englischen und französischen Seiden-Hüte** zu den billigsten Preisen en gros & en detail.

B. Hartig, Hutmachermeister.

1934.

Neue **ungestempelte Schotten-Vollheringe,**

neue Kaufmanns-Fettheringe,

1863r. u. 1864r., 2-Adler-Küstenheringe, 1864r., kl. Fett- und 1864r. Flbr.-Ihlen- und Großberger-Heringe, **feinste fette**

holländische Jäger-Heringe,

tonnenweise als in größeren Partieen empfiehlt, ebenso **Seefische, Schollen, Schellfische, Seezunge, Steinbutte, Kabeljau,** trocknen und gewässerten **Stockfisch,** geräucherte **Rhein-** u. **Silber-Lachse, Speckbücklinge, Neunaugen,** besten **Winter-Caviar,** russische **Sardinen,** auch **Sardinen** in Oel.

Breslau. **G. Donner,** Stockgasse Nr. 29. Neumarkt Nr. 44.

2010.

Bettfedern,

neue und gebrauchte, offerirt billigst

Warmbrunn. **W. Fränkel.**

2036. Ein gut gehaltener **Flügel** steht sofort zum Verkauf Schildauer Straße Nr. 69.

1992. Ein kleines Quantum **Kirsch-Saft** lagert noch zum Verkauf bei **Edmund Brendel** in Liegnitz.



Aecht Nordhäuser Korn,
Neue, sehr schöne türkische Pflaumen,
Salon-, Paraffin- und Stearinkerzen,
Prima Petroleum und Solaröl,
Stralsunder Spielkarten u. A. m.

empfiehlt geneigter Beachtung **F. A. Reimann.**

1929.

„Bekanntmachung.“

Wegen **neu angelegten Turbinen** wird hierdurch öffentlich für anderweite Betriebsthätigkeit zum Verkauf geboten:

1. Ein seit circa zwei Jahren im Gange gehabtes **unterschlächtiges Wasserrad,** 16′ hoch, 5′ breit, mit completter **Holzwelle,** und ein **gußeisernes, doppelt stehendes Vorlegewerk.** Noch wird bemerkt, daß das Räderwerk einen ausgezeichnet ruhigen Gang hat.

2. Ein **oberschlächtiges Wasserrad,** 9′ hoch und 4′ breit, mit doppelten Armen.

Ernstliche Käufer belieben sich direct oder in Franko-Briefen an mich zu wenden, ich werde darauf nach Wunsch und Anfrage bereitwilligst genügen. **Heinrich Heinze,**

Modelsdorf im Febr. 1865. Mühlenmeister.

Von den **echten,** ärztlich geprüften und empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald** in **Berlin:**

„Gesundheits-Blumen-Geist“

à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches **Parfum, Mund-** und **Zahnwasser,** zugleich auch **muskel-** und **nervenstärkend,** überhaupt als sanitätisch verwendbar;

„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein,“

à Fl. 10 Sgr. (incl.) als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche,** in's Besondere auch **Genesenden,** Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen; halten stets Lager, in:

Hirschberg bei: **Conditor A. Edom.**
C. E. Fritsch in Warmbrunn,
Ed. Neumann in Greffenberg,
A. W. Neumann in Friedeberg a/Q.,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg in S.,
A. Thamm in Schönau,
Franz Gärtner in Jauer,
J. F. Machatscheck in Liebau,
E. Rudolph in Landeshut,
J. F. Menzel in Hohenfriedeberg,
G. Kunick in Bolkenhain. 751.

Schmelz- u. Beguß-Oefen, zu billigem Preise, werden von der **herrschaftlichen Fabrik** zu **Schwerta, franco Bahnhof Görlitz, Kohlfurt, Bunzlau, Zittau, geliefert.**

Für Oefen, welche in's Land von der Chaussee abgehen, wird Ort und Name erbeten, wo und an wen der Fuhrmann an der Chaussee abliefern kann.

Auf der Laubaner Ausstellung hat die Fabrik den Preis erhalten. 87.

1936. Die Tapeten-Fabrik von **Heinrich Mundhenk** in Breslau hat uns auch für dieses Jahr ein bedeutendes Musterlager ihrer billigen und geschmackvollen **Tapeten** übergeben. Eine Auswahl von 2½ bis 10 Sgr. pro Stück haben wir stets auf Lager zu Fabrikpreisen. Goldtapeten von 20 Sgr. an.
Carl Melz & Comp. in Lauban.
Tapezierei und Möbel-Magazin.

1894. **200 Schachtruthen Bruch- u. Spalt Steine** werden sofort verlangt vom **Maurermstr. C. Wehner in Warmbrunn.**

Vom 6. d. M. ab, ist beim Verbisdorfer Kalkofen stets frisch gebrannter Kalk, der Scheffel Baukalk 10 Sgr., Ackerkalk zu 8 Sgr. und Asche der Scheffel zu 3 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf vorräthig Schreiber. 2016.

Für Brillenbedürfende
alle **Donnerstage** im „goldenen Schwert" zu Hirschberg.
992. **Chr. Heinze,** Optikus.

Zithern

mit Schulen zum Selbsterlernen 5½ Thlr., 8 Thlr., 12 Thlr.
— Postnachnahme. ***Xaver Thumhart***
1198. in **München.**

Jauer'sche Thierschau-Loose

à 10 sgr. sind zu haben bei
1974. **Ludwig Kosche** in **Jauer.**

1979. Eine **Strohhut-Preß-Maschine** neuester Construction („ganz von Eisen") ist zu verkaufen.
Näheres unter **L. A. poste restante Liegnitz.**

Kauf-Gesuche.

☛ **Ein Gasthaus** mit Acker und **eine rentable Brauerei** werden zu kaufen gesucht.
1864. Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

1833. Zu meiner Granitschneide in Giersdorf bedarf ich jährlich eine große Qantität feinsten reinen Quarzsandes. Hierauf Reflektirende wollen eine Probe und Preis-Angabe (incl. Fuhrlohn bis Giersdorf bei Warmbrunn) gefälligst an den Maurermeister C. Wehner in Warmbrunn senden.

Zu vermiethen.

1904. Meublirte Stuben zu sehr billigen Preisen, auf einer der lebhaftesten Straße Hirschbergs, sind sofort zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Boten.

1467. 1865 Vor dem Langgassenthor Nr. 1035 ist von Ostern ein **Laden** nebst **Wohnung** zu vermiethen.

2039. Der 2. Stock in meinem Hause Schulstr. 109, bestehend aus 4 Zimmern rc., ist im Ganzen oder getheilt **alsbald** zu beziehen bei verw. **L. Schöbel.**

1917. In dem Hause des Herrn Finger, Berntengasse, ohnweit der Weinhalle, sind 2 geräumige **möblirte Zimmer** mit Kammer und Holzstall zu vermiethen und gleich zu beziehen.

1953. Ein hohes par-terre oder die 2. Etage ist sofort oder Ostern zu vermiethen bei von Heinrichshofen.

2009. Eine **Werkstelle** nebst **Wohnung,** welche für Stellmacher und Tischler sich eignet, ist zu vermiethen in Nr. 91 zu Ober-Langenau.

2037. Ein 16½ octav. Flügel ist sofort zu vermiethen. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

2002. Zwei Stuben nebst Küchenstube und sonstigem Beigelaß sind Ostern zu beziehen bei v. **Mach** in Hermsdorf u/K.

Personen finden Unterkommen.

Ein wackerer, tüchtiger **Handlungscommis,** firmer Detaillist, findet in meinem Specereiwaarengeschäft bald eine gute Stellung. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

1750. Ein unverheiratheter **Leibjäger,** welcher zugleich die Gärtnerei versteht, findet den 1. April ein Unterkommen auf dem Dominium Schwarzwaldau.
Nur persönliche Meldungen werden angenommen von dem Oberförster Tschoepe zu Mittel-Conradswaldau b. Landeshut.

1935. Einen tüchtigen, eingerichteten **Fournirschneider** suchen wir bei gutem Lohn zum baldigen Antritt für unsere Möbel-Fabrik und Dampf-Schneideanstalt.
Carl Melz & Comp. in Lauban.

2046. Einen **Gehilfen** und einen **Lehrling** nimmt an **Schenkendorf,** Heildiener und Barbier,
Friedeberg a. Q. Ring Nr. 5.

1967. Ein Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt und sich dem **Schreibfache** widmen will, kann sich bei mir melden.
Müller, Kgl. Justiz-Rath.

1947. **Zwei Messerschmied-Gesellen** erhalten dauernde Arbeit, auch kann ein Knabe sofort in die **Lehre** treten beim Messerschmied-Meister **Kiesewalter** zu Lähn.

1834. **Tüchtige Maurer**
zur Erbauung des Militair-Kurhauses in Warmbrunn, sowie zu den Hochbauten auf Bahnhof Reibnitz sucht der Maurermeister **C. Wehner** in Warmbrunn. Lohn von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends in Warmbrunn 20 Silbergroschen, auf Bahnhof Reibnitz 25 Silbergroschen.

1933. Tüchtige Maurergesellen finden auf dem Bahnhof **Alt-Kemnitz,** auch in der Nähe von **Lähn** dauernde Arbeit bei **A. Jerschke,**
Maurer- und Zimmermeister in Lähn.
Auch Maurer-Lehrlinge nimmt noch an d. O.

1940. In dem **Kalksteinbruch** des **Otto Zach** zu Nieder-Ludwigsdorf bei Görlitz finden **Steinbrecher** das ganze Jahr lohnende Accordarbeiten. Die Frauen erhalten mit Beschäftigung.

1677. Der **Dienerposten** auf dem Dominium Schreibendorf bei Landeshut wird den 1. April d. J. vacant. Meldungen werden persönlich erwartet.

1922. Ein verheiratheter, erfahrener und gut empfohlener Landwirth findet bei einer adligen Herrschaft dauerndes und vortheilhaftes Engagement, resp. als **Verwalter** und **Wirthschaftsschreiber.**
Ferner haben wir noch mehrere andere **Inspector-Posten** für unverheirathete und einige **Verwalter-Stellen** für jüngere Oekonomen zu besetzen; im Auftrage: **A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48 a.**

1952. Für mein Gut Mittel-Hermsdorf bei Haynau suche ich zum sofortigen Antritt oder Term. Ostern einen mit den ländlichen Arbeiten vertrauten Mann, ohne Anhang, als Vogt. — Bei entsprechenden Leistungen und guter Führung ist demselben neben sehr gutem Auskommen eine dauernde Stellung gesichert. Qualificirte Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich bei mir mündlich oder schriftlich bis 15. März melden. **Schmidt,** Königl. Lieutenant.
M. Hermsdorf bei Haynau, den 1. März 1865.

1836. **Ein Knabe vom Lande** in dem Alter **von 15 bis 16 Jahren,** Sohn rechtschaffener Eltern, der flink und gehorsam ist, auch mit Fuhrwerk umzugehen versteht, kann beschäftigt werden. Wo, zu erfragen in der Exped. des Boten.

1969. Ein **Ziegelmeister,** ein **Vogt,** ein **Pferde-** und ein **Ochsenknecht** finden sofort Anstellung auf dem Dom. Mittel-Falkenhain.

1970. Ein verheiratheter **Großknecht** und ein unverheiratheter **Kutscher** finden bei Lohn u. Deputat sofort ein gutes und dauerndes Unterkommen auf dem Dominium Mittel-Schoosdorf bei Greiffenberg.

1747. Ein mit guten Zeugnissen versehener, wo möglich unverheiratheter **Schäfer** findet bald, oder zum 1. April d. J. ein Unterkommen beim Vorwerksbesitzer C. Schenk in Ober-Baumgarten (Kr. Bolkenhain).

1866. Zwei tüchtige **Wächter,** ein **Brüher** und einige **Bleicharbeiter,** welche ihre Brauchbarkeit genügend nachweisen können, (auch zwei brauchbare **Wächterhunde** zum Ankauf) werden auf hiesige Bleiche gesucht. Dauernde Beschäftigung und einsichtsvolle Behandlung wird ihnen zugesichert.
Ruhbank, den 23. Februar 1865.
Grimmig, Bleichermeister.

1956. Mädchen, welche das **Putzmachen** erlernen wollen, können sich melden bei **F. Sieber.**

Ein gewandtes gebildetes Mädchen,

welches die nöthigen Kenntnisse im Rechnen und Schreiben besitzt, wird für ein bedeutendes Mühlen-Etablissement als **Verkäuferin** gesucht. Frankirte Anmeldungen nimmt entgegen
1988. **F. W. Müller** in Liegnitz.

1942. In ein herrschaftliches Haus wird eine **Wirthschafterin** von mittlern Jahren gewünscht. Dieselbe hat außer dem Herausgeben die Beaufsichtigung der Leute, der Wäsche und der Gastzimmer zu übernehmen; entweder muß sie gleich oder spätestens zum 1. April d. J. anziehen können. Frankirten Briefen unter der Adresse **Z. 50** poste restante Bunzlau sind gute Zeugnisse oder Empfehlungen beizufügen.

2051. Das Dominium Nieder-Hermsdorf bei Haynau sucht bis 2ten April d. J. ein **Stubenmädchen,** der sehr gute Atteste über ihre Brauchbarkeit zur Seite stehen müssen. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

2029. Ein im Nähen geübtes **Mädchen** findet sofort dauernde Beschäftigung bei **B. Hartig,** Hutmachermstr.

1743. Eine **Wirthschafterin,** unverheirathet, die mit der Küche auch vertraut, wird für ein Hôtel zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten in der Expedition des „Boten a. d. R." unter der Chiffre **A. C.** portofrei abgeben.

1923. Eine Kinderfrau findet **sofort,** eine Köchin zu Ostern Stellung beim Rechtsanwalt Joël in Greiffenberg.

1840. **Eine gesunde und kräftige Amme** wird baldigst gesucht. Meldungen werden angenommen auf dem Schloß zu Ketschdorf u. bei der Hebamme Frau Konrad in Hirschberg.

1998. Eine gesunde, kräftige Amme wird gesucht durch die Hebamme Muschner in Hirschberg.

1925. **Die Stelle einer Wirthschafterin auf dem Dom. Ndr.-Würgsdorf ist besetzt.**

Personen suchen Unterkommen.

Ein **gewandter Detaillist,** (Spezerist) bestens empfohlen und z. Z. in Condition, sucht zum 1. April c. ein anderweitiges Engagement. Näheres sub **H. W.** Nr. 8 in Schönau. 2032.

1932 Ein **Bautechniker,** Zimmermann, sucht eine Stelle als **Bauzeichner.** Frankirte Anfragen nimmt entgegen Herr Cantor Gläser in Poischwitz bei Jauer.

1977. Ein junges in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen, das Uebung in der feinen Wäsche, sowie im Plätten hat, den Kindern den ersten Unterricht in den Elementar-Wissenschaften geben kann, sucht zu Ostern d. J. ein Unterkommen in einem christlichen Hause. Näheres in dem Töchter-Pensionat des Fräulein **Kiesel** zu Goldberg, am Niederring.

2034. Ein **Mädchen,** besonders sich eignend als Ladenmädchen, mit den besten Empfehlungen über Brauchbarkeit u. Verhalten versehen, sucht Termin Ostern c. Engagement. — Auskunft und Atteste durch das Vermiethungs-Comtoir hier, Salzgasse 100.

1871. **Unterkommen-Gesuch.**
Ein Mädchen im Alter von 23 Jahren, aus einer geachteten Familie, sucht als Jungfer oder Schleußerin außerhalb Hirschberg ein baldiges Unterkommen. Dieselbe ist in allen weiblichen Arbeiten, besonders im Schneidern nach dem Maße, gründlich unterrichtet. Näheres zu erfahren durch die Adresse **L. M.** Hirschberg, innere Langstraße.

Lehrlings-Gesuche.

1513. Auf einer Herrschaft in der Lausitz wird ein **Landwirthschafts-Eleve** gesucht. Auskunft darüber ertheilt auf portofreie Anfragen der vorm. Gutsbes. Schlarbaum in Hirschberg, Greiffenbergerstraße Nr. 845.

Ein gesitteter Knabe, der Lust hat die Handlung zu erlernen, findet zu Ostern a. c. oder später ohne Lehrgeld ein Unterkommen. 2040.
Näheres durch die Expedition des Boten.

1937. Ein **Lehrling**, kath., welcher bereits 2—3 Jahre in einem Spezerei-Geschäft gelernt, jedoch ohne eignes Verschulden vakant ist, findet bald oder pr. 1. April c. unter Adr. **E. G.** in der Expedition des Boten Unterkommen.

1679. Ein gebildeter Knabe rechtlicher Eltern, der **Goldarbeiter** werden will, wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

1927. Für ein frequentes **Colonial-** und **Delicateß-Waaren**-Geschäft wird zum möglichst baldigen Antritt ein **Lehrling** mit guter Schulbildung, bei mäßiger Pension gesucht. Selbstgeschriebene Offerten übernimmt die Expedition des Gebirgs-Boten unter der Chiffre **M. 500** zur Weiterbeförderung.

2025.
Lehrlings - Gesuch.
Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Conditorei** zu erlernen, kann sich melden in der Conditorei von **A. Edom** in Hirschberg.

2050. Ein Knabe, welcher Lust hat **Maler** zu werden, kann sich melden bei **Gustav Schönfeld**, Friedeberg a. Q. Maler.

1997. Einen Lehrling nimmt an H. Liers, Drechslermeister in Warmbrunn.

2001. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Brauer** zu werden, kann sich melden in der Brauerei zu Boberröhrsdorf.

1872. Einen Lehrling nimmt an der Korbmachermstr. **R. Wünsch** in Schmiedeberg.

1993. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, findet baldigst ein Unterkommen bei L. Geisler, Schmiedemstr. in Goldberg.

1869. Einen Knaben als Lehrling nimmt an **F. Geisler**, Tischlermeister in **Jauer**.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet zu Ostern als **Lehrling** ein Unterkommen in der **J. Hanke**'schen Conditorei und Pfefferküchlerei in **Jauer**. 1450.

1678.
Lehrlings-Gesuch.
Ein Knabe anständiger Eltern, welcher Lust hat, in einem Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft die Handlung zu erlernen, kann sich melden.
Liegnitz. Rudolph Riedel.

Ein Lehrling findet Ostern a. c. in meiner **Colonialwaaren-, Tabak- und Weinhandlung** Unterkommen.
Liegnitz. 1990. **Edmund Brendel.**

1980. **Einen Lehrling** für meine Saamenhandlung suche ich zum baldigen oder spätestens Antritt zu Ostern.
Persönliche Vorstellung wird gewünscht.
Gustav Strauwald in Liegnitz.

1676. Ein kräftiger Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, der gute Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, **Gärtner** zu werden, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen in der herrschaftlichen Gärtnerei zu Pilgramshain bei Striegau.
F. Luckow, Kunstgärtner.

„Offene Lehrlingsstelle."
1930. Ein gesunder und kräftiger Knabe, mit guten Schulkenntnissen ausgebildet und von **rechtlichen** Eltern resp. Vormündern, welcher die **Müller-Profession** und **Brettschneiderei** zu tüchtiger Fertigkeit erlernen will, findet bald, oder zu Ostern Aufnahme und kann sich melden bei
Heinrich Heinze, Mühlenmeister.
Modelsdorf bei Hainau i/Schl., im Februar 1865.

Gefunden.
1999. Ein bei mir im Laden liegen gebliebener Muff ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen bei
Hirschberg. R. Feige. Langgasse.

2044. Eine zugelaufene **Gans** ist abzuholen in No. 938, Sandbezirk.

2038. Es ist auf der Chausse von Berbisdorf bis Hirschberg eine **Vorspannwaage** gefunden worden. Verlierer kann sich im Kretscham zu Straupitz melden.

2047. Ein **Hemmschuh** mit Kette und Kratze ist am 25. Februar Abends auf der Straße von Schwerta nach Gebhardsdorf gefunden worden. Verlierer kann denselben wiedererhalten in Nr. 11 zu Augustthal.

2005. Am vergangenen Sonntag hat sich ein schwarzer Hund zu mir gefunden und ist selbiger gegen Erstattung der Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuholen in Nr. 91b. zu Straupitz.

Verloren.
2035. Am 1. März ist auf der Straße von Berthelsdorf eine junge, schwarze **Hühner-Hündin**, mit blauer Brust, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben beim
Bauer **Baumgart** in Berthelsdorf.

1928. **Verloren.**
Am 19. Februar, Sonntags gegen Abend, ist bei einer Schlittenparthie von Hermsdorf bis Zobten hinter Harpersdorf, ohnweit der Kirche von dem einen Pferde ein ohngefähr 2 Ellen langes Blatt mit Schellen (sogenannte Rippenschelle), an welchem unten die Quaste fehlte, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe an den Fleischermstr. und Handelsmann **W. Mühmert** in Hermsdorf bei Goldberg gegen eine angemessene Belohnung abzugeben. Vor Ankauf der Schelle wird gewarnt.

Geldverkehr.
1827.
„1000 Rthlr."
sind zu verleihen, wo möglich in die Umgebung Greiffenbergs. Selbstreflektanten erfahren Näheres in der Expedition d. Boten.

1000 Thlr. sind bei genügender Sicherheit zum 1. April c. zu verleihen.
Näheres durch die Exped. des Boten. 2020.

21600 rtl. sind pupillarisch sicher, auch getheilt, auszuleihen.
1863. Commissionair Heinzel in Bolkenhain.

Einladungen.
1950. Sonntag den 5. März lade ich zur **Tanzmusik** in's Schießhaus ein. Entree 2 sgr. Karger.

Gruner's Felsenkeller.

2013. **Sonntag, den 5. März:**

Grosses Concert.

Anfang Nachm. Punkt halb 4 Uhr.

Vielseitig ausgesprochenen Wünschen zu Folge werde ich noch **3 Abend-Abonnement-Concerte** geben, und zwar wird das erste diesesmal **Donnerstags den 9. März** stattfinden.

Billets zum Subscriptions-Preise sind bei mir und dem Lohndiener Hrn. Finger zu haben.

J. Elger, Musik-Director.

1957. Sonntag den 5ten d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Siebenhaar auf dem Kavalierberge. Entree 1¼ sgr., wovon 1 sgr. auf Getränk verabreicht wird.

2018. **Zu die drei Eichen** lade auf Sonntag den 5. März c. zur **Tanzmusik** ergebenst ein. Für **geheizte Zimmer** und **frische Pfannenkuchen** wird von jetzt ab bis Ostern alle Tage gesorgt sein. Um zahlreichen Besuch bittet **A. Sell** in Cunnersdorf.

2012. Sonntag den 5. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham nach Herischdorf ergebenst ein Hain.

2000. Zur Tanzmusik, auf Sonntag den 5. d. Mts., ladet freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.
Entree 1¼ Sgr. Anfang 5 Uhr.

2043. Sonntag den 5. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Friedrich Wehner** in Herischdorf.

Gasthof „zum schwarzen Roß" in Warmbrunn

Sonntag den 5. März 7tes **Gesellschaftskränzchen**, wozu ergebenst einladet [1971] **der Vorstand.**

2006. Auf Sonntag den 5. d. M. ladet zur **Tanzmusik** in die **Brauerei** zu Seidorf ergebenst ein **Wehner.**

2004. **Zum Gesellschafts-Kränzchen** auf Sonntag den 5. d. beim Gastwirth **Schneider** in Petersdorf ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

2041. Zur **Tanzmusik** Sonntag den 5. März bei gut besetztem Orchester ladet freundlichst ein **A. Prentzel**, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

2007. **Sonntag den 5. d. M.: Tanzmusik in der Giesse.**

Wernersdorf bei Landeshut.

Sonntag den 5. März 1865:

Concert

des Bolkenhainer Orchester-Vereins in der hiesigen Brauerei.

Zur Aufführung kommen u. A.: II. Symphonie von Haydn aus D., Ouverture zu Oberon, die Fürstensteiner von B. Bilse, Andante aus dem Septett von L. v. Beethoven u. s. w.
Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr.

Nach dem Concert Tanz.

Es ladet hierzu ergebenst ein:
1916. **Berger**, Brauermeister.

Brauerei zu Würgsdorf bei Bolkenhain.

Freitag den 10. März c.:

Grosses CONCERT

mit Streich-Instrumenten,

ausgeführt v. d. Capelle des Kgs.-Gren.-Regts. unt. Leitung d. Capellmeisters Hrn. Goldschmidt.

Anfang Punkt 7 Uhr. Entré 2½ Sgr.

Billets à 5 Sgr. sind bis 5 Uhr beim Conditor Herrn Lemberg in Bolkenhain und im Concert-Lokale zu haben.

Nach dem Concert: ***Bal paré.***

Hierzu ladet freundlichst ein

Th. Kretschmer,
1964. Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. März 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	5	—	1	21	—	1	9	—	—	29	—
Mittler.....	2	5	—	2	1	—	1	15	—	1	7	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	2	—	1	24	—	1	11	—	1	6	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 2 rtl.

Bolkenhain, den 27. Februar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	2	4	—	1	28	—	1	14	—	1	5	—	—	29	—
Mittler.....	1	29	—	1	22	—	1	11	—	1	3	—	—	27	—
Niedrigster ..	1	23	—	1	16	—	1	8	—	1	1	—	—	25	—

Breslau, den 1. März 1865.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 12½ G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.